

2020
Dezember · Januar
dicembre · gennaio

Nr.
65

Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI

Thema · Argomento

TROTZ CORONA: KLAUSEN STEHT NICHT STILL

» Kindergarten Klausen: Jedes Kind ist einzigartig

» Kläranlagen: Abwasser im Eisacktal

INHALT · INDICE

Politik & Gesellschaft Politica & Società

Interviews Referenten · Interviste Assessori	4
Jedes Kind ist einzigartig	10
„Wir können nicht länger warten“	12
Brücken über den Mühlbach sanierungsbedürftig	12
Irgendwie anders	13
Schule und Beruf von Zuhause aus	14
Sicher durch den Winter mit Kind	15
Ein ungewöhnliches Jahr	16
Städteustausch	18
Jugendliche schenken Mut	18

Wirtschaft & Umwelt Economia & ambiente

Abwasser im Eisacktal	20
Bau einer Wildabgabestelle	22
Grüner Tag in Latzfons	24
Deine Entscheidung verändert etwas!	25
Wir tanzen in die Zukunft!	26

Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

Erinnerungen an den „Thinner Hans“	28
Spontan eingesprungen	31
Südtirols beste Maturantin	31

Kunst & Kultur · Arte & Cultura

Kultur verbindet	32
Ein bisschen Normalität	33
Zuversicht fürs kommende Jahr	34

Freizeit & Sport Tempo libero & Sport

Jahre wie diese	36
Sport, Spiel und Spaß	37
Tipps der BücherRunde	38

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausä“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine:

Inserate & Veranstaltungen: 15.01.2021

Artikel: 10.01.2021

La rivista „Clausä“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 15/01/2021

Articoli: 10/01/2021

210 x 297 mm + 3 mm Überstand smarginatura	Ganze Seite Pagina intera Innenteil pagina interna 529 € Rückseite quarta di copertina 579 €	181x 126 mm	88x 256 mm	½ Seite pagina 339 €
88x 126 mm	½ Seite pagina 229 €	181x84 mm	57x 256 mm	½ Seite pagina 279 €

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%. | I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

IMPRESSUM · COLOPHON

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale: Willy Vontavon

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione: Oskar Zingerle

Grafik · grafica: A. Bauer, Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Druck · stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento: Monika Mitterutzner, T 0472 858 224, monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e invio di articoli: Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com

Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es geht ein Jahr zu Ende, hinter das viele von uns gerne einen Haken machen werden. Es war ein Jahr voller Herausforderungen, die für sich alleine jeweils schon groß gewesen sind, aber heuer auch Klausen Schlag auf Schlag getroffen haben. Angefangen von der ersten Coronawelle mit Lockdown im März, der unser Leben ziemlich durcheinandergebracht hat. Was schon im Frühjahr von Experten befürchtet worden ist, trat Herbst mit dem erneuten Anstieg der Infektionszahlen auch tatsächlich ein. Ganz Südtirol, aber gerade auch Klausen ist von dieser „zweiten Welle“ stark getroffen worden. Dann kam das Hochwasserereignis, dass die Stadt Klausen gehörig gefordert hat, und nach den letzten starken Schneefällen hat es die Dörfer unserer Gemeinde erwischt. Die Einsatzkräfte wurden auf eine harte Probe gestellt, und sie haben sie mit Bravour gemeistert, wofür ich mich nur im Namen aller Bürgerinnen und Bürger aufs Herzlichste bedanken kann. Das Jahr geht zu Ende; von der Pandemie kann man das leider noch nicht behaupten. Das Licht am Ende des Tunnels ist sichtbar, aber wir werden noch einige Monate die Zähne zusammenbeißen müssen. Wenn uns das vergangene Jahr Gutes gebracht hat, dann bestimmt die Erkenntnis, welche große Herausforderungen wir als Gesellschaft meistern können, wenn wir zusammenstehen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, ein besseres Jahr 2021.

Care concittadine e cari concittadini,

sta volgendo al termine un anno sul quale molti di noi faranno volentieri un segno di spunta. È stato un anno pieno di sfide, ognuna delle quali è stata di per sé grande, che si sono abbattute su Chiusa colpo su colpo. A partire dalla prima ondata di Covid con il lockdown di marzo, che ha scombussolato non poco le nostre vite. Ciò che gli esperti avevano paventato già in primavera, si è puntualmente verificato in autunno con il nuovo aumento del numero di contagi. Tutto l'Alto Adige, e proprio Chiusa in particolare, è stato duramente colpito da questa "seconda ondata". Poi è stata la volta dell'inondazione che ha chiesto molto alla città di Chiusa, infine, con le ultime forti nevicate, sono stati colpiti i paesi della nostra comunità. I servizi di emergenza sono stati messi a dura prova e hanno superato le difficoltà a pieni voti, motivo per cui posso solo ringraziarli sentitamente a nome di tutte le cittadine e di tutti i cittadini. Ora l'anno volge al termine. Purtroppo, non si può dire altrettanto per la pandemia. La luce alla fine del tunnel si intravede, ma dovremo stringere i denti ancora per qualche mese. Se l'anno passato ci ha portato qualcosa di buono, una di queste cose è la consapevolezza delle grandi sfide che possiamo affrontare come società se stiamo insieme. È in questa ottica che vi auguro un Buon Santo Natale e un felice, e migliore, 2021.

Cordialmente,
Peter Gasser,
Sindaco



Foto: privat

PETER GASSER
Bürgermeister
Sindaco

Ihr
Peter Gasser,
Bürgermeister

„Parkplatz Schindergries aufgewertet“



Helmut Verginer

Helmut Verginer über den aktuellen Stand beim Bau der Turnhalle sowie über den frisch sanierten Parkplatz Schindergries.

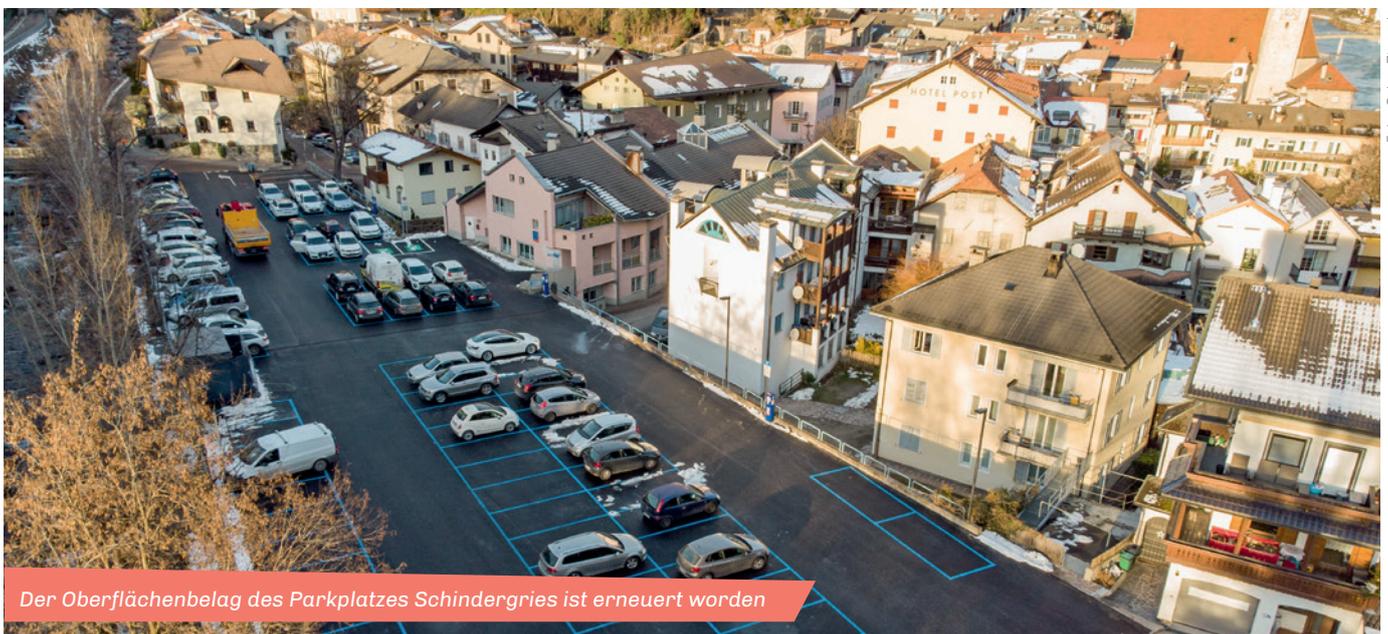
Herr Verginer, wie kommen die Arbeiten zum Bau der neuen Turnhalle in Klausen voran?

Helmut Verginer: Die Arbeiten sind im Gange, wenn auch Covid bedingt etwas in Verzögerung zum ursprünglichen Zeitplan. Derzeit werden 176 Makropfähle in den Boden rund um das spätere Bauwerk getrieben, um das Erdreich für den Aushub zu befestigen. Danach wird eine sogenannte „weiße Wanne“ in die Baugrube gesetzt, die im Boden und an den Wänden verankert ist. Das Gebäude steht nämlich quasi im Grundwasser, und daher ist der Bau einer wasserdichten Wanne notwendig, in die die Turnhalle anschließend reingestellt wird. Die neuen Erkenntnisse über den Grundwasserspiegel, die wir anlässlich des heurigen Hochwassers gewinnen konnten, haben gezeigt, dass die Wanne bei Hochwasser einem höheren Auftrieb ausgesetzt wäre als bisher angenommen. Die Planer haben die Wanne daher jetzt so angepasst, dass die Wanne auch dem Auftrieb des Grundwasserspiegels bei einem 100-jährigen Hochwasser standhalten kann. Gegen von oben eintretendes Wasser war das geplante Bauwerk bereits in der bisherigen Planung geschützt. So ist der Eingang zur Turnhalle einen Meter über dem Niveau des heutigen Platzes. Die Mehrkosten für die Anpassung der Wanne betragen rund 670.000 Euro. Das ist natürlich immer

ungut, aber andererseits sind wir froh, das Problem jetzt erkannt und einer Lösung zugeführt zu haben. Nach derzeitigem Zeitplan wird die Halle nicht mehr im November 2021, sondern im Februar 2022 fertig sein.

Der Parkplatz Schindergries ist kürzlich saniert worden. Bitte dazu um einige Hintergrundinformationen.

Das Grundstück Schindergries ist Eigentum Privater, die Gemeinde hat allerdings das Oberflächenrecht. Während die unterirdischen Parkgaragen von den privaten Besitzern genutzt werden, ist das oberirdische Parkareal in öffentlicher Hand. Zuletzt ist in einigen unterirdischen Garagen Wasser eingetreten, wodurch sich die Notwendigkeit ergeben hat, den Belag der Parkfläche komplett zu sanieren. In den Verhandlungen mit den privaten Eigentümern wurde vereinbart, dass die Gemeinde die Kosten für einen Teil der Abbrucharbeiten und für die oberste Asphaltenschicht übernimmt. Im Zuge der Sanierung des Parkareals ist das unansehnliche Gebäude entfernt worden, das den Parkplatz bisher zweigeteilt hat und anstelle dessen neue öffentliche WCs errichtet, die natürlich ebenso die Gemeinde finanziert hat. Die Anzahl der Parkplätze ist mit 110 in etwa gleichgeblieben. Die durch den Abbruch des Gebäudes gewonnene Fläche ist für zusätzliche Rangierflächen verwendet worden, da es in Vergangenheit wegen der beengten Situation doch immer wieder zu kleineren Blechschäden gekommen ist. Die Beleuchtung ist erneuert worden, und die Ladestation für Elektrofahrzeuge wird wieder an der ursprünglichen Position installiert. Die Bauzeit von acht Wochen ist eingehalten worden, und der Teil-Lockdown ist hier ausnahmsweise gelegen gekommen, da der Parkplatzdruck während der Arbeiten niedrig war.



Der Oberflächenbelag des Parkplatzes Schindergries ist erneuert worden

Foto: Oskar Zingerle

“Rivalorizzazione del parcheggio Schindergries”

Helmut Verginer sullo stato attuale della costruzione della palestra e del parcheggio Schindergries appena ristrutturato.

Signor Verginer, come procedono i lavori di costruzione della nuova palestra a Chiusa?

Helmut Verginer: I lavori sono in corso, anche se in leggero ritardo rispetto al programma originale a causa del Covid. Attualmente contiamo 176 macropali piantati nel terreno attorno alla futura struttura per mettere in sicurezza il terreno per lo scavo. Quindi nello scavo di fondazione si colloca una cosiddetta “vasca bianca”, che viene ancorata nel terreno e sulle pareti. Infatti l’edificio sorge, per così dire, nella falda acquifera, il che rende necessaria la realizzazione di una vasca a tenuta stagna nella quale viene poi collocata la palestra. Le nuove nozioni sul livello delle acque sotterranee, che siamo stati in grado di acquisire nell’inondazione di quest’anno, ci hanno dimostrato che, in caso di alluvione, la vasca sarebbe esposta a un innalzamento di livello più elevato di quanto precedentemente ipotizzato. Perciò, ora i progettisti hanno adattato la vasca in modo che possa resistere all’innalzamento del livello delle acque sotterranee in caso di una piena con tempo di ritorno di 100 anni. Invece, la struttura progettata era protetta dalla penetrazione di acqua dall’alto già nella progettazione precedente. Così l’ingresso alla palestra è di un metro sopra il livello della piazza attuale. I costi aggiuntivi per l’adeguamento della vasca ammontano a circa 670.000 euro. Ovviamente, questi sovracosti sono sempre un elemento negativo; d’altro canto, però, siamo contenti di aver ora individuato il pro-

blema e trovato una soluzione. Secondo il programma attuale, la sala non sarà pronta a novembre 2021, bensì nel febbraio 2022.

Il parcheggio Schindergries è stato recentemente rinnovato. Ecco alcune informazioni di base in proposito.

L’immobile Schindergries è di proprietà di privati, ma il comune ha i diritti di superficie. Mentre i garage sotterranei sono utilizzati dai proprietari privati, il parcheggio fuori terra è di proprietà pubblica. La recente penetrazione di acqua in alcune autorimesse interrato ha reso necessaria la ristrutturazione completa del parcheggio. Nelle trattative con i proprietari privati, si era concordato che il comune avrebbe sostenuto i costi per una parte dei lavori di demolizione e per lo strato superiore di asfalto. Nel corso della ristrutturazione del parcheggio è stato eliminato l’antiestetico edificio che, in precedenza, aveva suddiviso il parcheggio in due parti e, al suo posto, sono stati realizzati nuovi servizi igienici pubblici, naturalmente finanziati anche dal Comune. Il numero di posti auto è rimasto più o meno invariato, ossia pari a 110. L’area ricavata dalla demolizione dell’edificio è stata utilizzata per realizzare aree di manovra supplementari, dato che in passato più volte si sono verificati lievi danni alle lamiere a causa di spazi angusti. L’illuminazione è stata sostituita e la stazione di ricarica dei veicoli elettrici è stata reinstallata nella sua posizione originale. Il tempo di costruzione di otto settimane è stato rispettato e, eccezionalmente, il lockdown parziale è capitato a pennello, poiché durante i lavori la pressione dell’utenza sul parcheggio era bassa.




Elektro
OBERRAUCH

Unseren Kunden und Geschäftspartnern senden wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank für die Treue im ablaufenden Jahr.

Wir hoffen, Sie auch im neuen Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Klausen | elektro-oberrauch.it

„Begonnene Projekte zu Ende bringen“



Thomas Pfattner

Thomas Pfattner ist in der neuen Stadtregierung für den Haushalt, das Glasfasernetz, für die öffentliche Beleuchtung, das Gebäudemanagement und die IT verantwortlich. Im Gespräch mit der „Clausä“ erklärt er, welche Vorhaben im Haushalt vorgesehen sind.

Herr Pfattner, haben Sie sich in Ihre neue Aufgabe als Referent bereits eingearbeitet?

Thomas Pfattner: Es wird. Der Gemeindehaushalt war für mich persönlich ein etwas neues Thema, in das ich mich erst einarbeiten muss, aber der vorherige Vizebürgermeister Stefan Deporta unterstützt mich in dieser ersten Phase. Auch erfahre ich von Seiten der Gemeindemitarbeiter eine gute Zusammenarbeit. Bis zum Ende des Jahres müssen wir den Haushalt für die nächsten drei Jahre verabschieden; daran arbeiten wir gerade intensiv.

In Klausen stehen seit Jahren viele Projekte an, für die aber zu wenig Finanzmittel verfügbar sind. Wie geht die neue Stadtregierung damit um?

Im Prinzip bauen wir auf die Investitionshaushalte der Vorjahre auf, indem wir erfassen, welche Projekte bereits realisiert wurden, welche gerade umgesetzt werden und welche wir in Zukunft noch berücksichtigen müssen. Als Erstes wollen wir bereits begonnene Projekte erfolgreich zu Ende bringen, wie beispielsweise den Bau der Turnhalle. Und dann muss man leider Prioritäten setzen. Wir wollen versuchen, uns so gut wie möglich auf die großen Projekte zu konzentrieren und durch Förderungen vom Land, vom Staat und von der EU in den wichtigen Bereichen voranzukommen. Natürlich ist es nicht möglich, alle Vorhaben gleichzeitig zu berücksichtigen.

Welche konkreten Projekte sind bisher im Haushalt vorgesehen?

Ein wichtiges Thema wird die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED-Technologie, wo wir zum Glück mit Teilinvestitionen in den kommenden Jahren von Land und Staat rechnen können. Diese Investition ist wichtig und nachhaltig,



Der Bau der Turnhalle ist eines jener von der vergangenen Verwaltung begonnenen Projekte, die zu Ende gebracht werden müssen

Foto: Oskar Zingerle

weil wir dadurch in Zukunft sowohl Strom- als auch Wartungskosten sparen können. Außerdem steht die Abwasserleitung Pucher in Latzfons an; sie ist zum größten Teil bereits finanziert, und jetzt arbeiten wir daran, dass das Projekt auch realisiert wird. Wir wollen unter anderem auch neue Müllinseln realisieren, für die uns die notwendigen Gelder vom Land zugesagt wurden. Und natürlich geht es auch um die Sportzone Klausen. Da wir uns bei diesem Projekt noch in der Anfangsphase befinden, haben wir für die nächsten drei Jahre inzwischen einen ungefähren Betrag vorgesehen. Sollte dieser nicht reichen, müssen wir versuchen, den Haushalt der nächsten Jahre entsprechend anzupassen. Für einige weitere Projekte wie die Sanierung und Verbesserung des Hauses der Dorfgemeinschaft in Latzfons, die Renovierung des Josef-Telfner-Hauses in Gufidaun und dem

Umbau des Pflegeheims in Klausen muss jedoch noch eine konkrete Finanzierung gefunden werden.

Sie sind unter anderem auch für das Glasfasernetz zuständig – was ist hier für die nächsten Jahre vorgesehen?

Im nächsten Jahr beginnt das Land über das Amt für Infrastrukturen damit, die öffentlichen Gebäude in den Dörfern und Fraktionen an das Glasfasernetz anzubinden. Das Land übernimmt die entsprechende Finanzierung durch EU-Gelder. Für die kapillare Anbindung der Privathaushalte ist hingegen die Infranet AG zuständig; sie übernimmt auch die Kosten. Es ist zumindest teilweise geplant, diese Anschlüsse zeitgleich zu realisieren.

“Portare a termine progetti iniziati”

Nella nuova amministrazione cittadina Thomas Pfattner è responsabile del bilancio, della rete in fibra ottica, dell'illuminazione pubblica, della gestione degli edifici e dell'IT. In un'intervista al "Claus" spiega quali progetti sono previsti in bilancio.

Signor Pfattner, ha già familiarizzato con il suo nuovo ruolo di assessore?

Thomas Pfattner: Lo farò. Il bilancio comunale era un argomento un po' nuovo per me, con cui devo prima familiarizzare, ma in questa prima fase mi sta sostenendo il precedente vicesindaco, Stefan Deporta. Entro la fine dell'anno dobbiamo approvare il bilancio dei prossimi tre anni, cosa cui stiamo già lavorando con grande impegno.

A Chiusa molti progetti sono in sospeso da anni, ma i fondi a disposizione sono troppo pochi. Come gestire questa situazione il nuovo governo della città?

In linea di principio, ci basiamo sui bilanci di investimento degli anni precedenti, registrando quali progetti sono già stati attuati, quali sono attualmente in fase di attuazione e quali dovremo ancora considerare in futuro. Prima di tutto, intendiamo portare a termine con successo progetti già avviati, come, per esempio, la costruzione della palestra. Poi, purtroppo, si dovranno stabilire delle priorità. Vogliamo cercare di concentrarci il più possibile sui grandi progetti e di fare progressi nelle aree importanti usando i finanziamenti della regione, dello stato e dell'UE. Ovviamente non sarà possibile prendere in considerazione contemporaneamente tutti i progetti.

Quali progetti specifici sono previsti finora nel bilancio?

Un tema importante sarà la conversione dell'illuminazione pubblica alla tecnologia a LED, dove, fortunatamente, nei prossimi anni, possiamo contare su investimenti parziali da parte della regione e dello stato. Questo investimento è importante e sostenibile perché, in futuro, ci farà risparmiare elettricità e costi di manutenzione. Inoltre, è prevista la fognatura Pucher a Latzfons: la maggior parte è già stata finanziata e ora stiamo lavorando per trasformare il progetto in realtà. Tra l'altro, vogliamo creare nuove isole ecologiche, per le quali la regione ci ha promesso i fondi necessari. Ovviamente è in ballo anche l'area sportiva di Chiusa. Poiché, con questo progetto, siamo ancora nelle fasi iniziali, abbiamo intanto stanziato un importo approssimativo per i prossimi tre anni. Se questo non bastasse, dobbiamo cercare di adeguare di conseguenza il bilancio per gli anni successivi. Per alcuni altri progetti, come il risanamento e le migliorie della Casa della Comunità a Latzfons, il restauro della Casa Josef Telfner a Gudon e la ristrutturazione della casa di cura a Chiusa, resta però ancora necessario trovare un finanziamento concreto.

Tra le altre cose, Lei è anche responsabile della rete in fibra ottica: a questo proposito, cosa è previsto per i prossimi anni?

Il prossimo anno, tramite l'Ufficio Infrastrutture, la regione inizierà a collegare gli edifici pubblici dei paesi e delle frazioni alla rete in fibra ottica. La regione si incaricherà del relativo finanziamento tramite fondi dell'UE. Infranet AG, invece, è responsabile del collegamento capillare delle abitazioni private; la società si accolla anche i costi. Si prevede, almeno in parte, di realizzare questi collegamenti in contemporanea.

„Möchte Projekte schnell konkretisieren“

Foto: privat



Arthur Unterfrauner

Arthur Unterfrauner, Gemeindefereferent unzer anderem, für die Belange Gufidauns und für Sport, berichtet über seine ersten Monate in der neuen Stadtregierung.

Herr Unterfrauner, wie haben Sie die ersten Monate der neuen Stadtregierung empfunden?

Arthur Unterfrauner: Der Start war coronabedingt etwas schwierig, aber wir können von Glück reden, dass die Gemeindevahlen nicht mitten in die schwierigste Zeit gefallen sind. Schon die zweite Gemeinderatssitzung wurde online abgehalten; mittlerweile treffen wir uns fast ausschließlich über Videokonferenz. Das ist nicht besonders angenehm, weil mir der persönliche Kontakt immer sehr wichtig ist, aber es ist eine Notwendigkeit. Inzwischen habe ich mich auch mit der entsprechenden Technologie angefreundet.

Sie sind auch für den Sport zuständig und damit auch für die Klausner Sportzone und das Schwimmbad. Was gibt es dazu Neues?

Die Gebäudeinfrastrukturen in der Sportzone sind schon seit Jahren ein Sorgenkind, und es bedarf ständiger Wartungsarbeiten, damit hier überhaupt noch Sportaktivitäten abgewickelt werden können. Es herrscht also dringender Handlungsbedarf, aber bevor wir die nächsten Entscheidungen treffen, wollen wir im Vorfeld genau analysieren, welche Möglichkeiten es gibt. Deshalb haben wir einen Techniker mit einer Studie

beauftragt, die einerseits die Ist-Situation genau analysieren soll und andererseits ein Konzept erarbeiten wird, das die wichtigen Erfordernisse beinhaltet. Dieses Gesamtkonzept wird dann politisch diskutiert werden; gibt es einen Konsens, können wir einen Architekturwettbewerb ausschreiben, damit die Arbeiten realisiert werden können. Für das beste Projekt werden wir in der Folge eine Finanzierung suchen, damit wir endlich zum Ziel kommen.

Welche Vorgaben hat die Politik im Vorfeld dieser Studie an die Techniker gestellt?

Die Herausforderung war, dass bisher mehrere Planer für die einzelnen Bereiche eigene Konzepte erstellt hatten, ohne das Gesamtbild zu berücksichtigen. Die Gemeinde will nun ein koordiniertes Gesamtpaket schnüren. Deshalb sollen nun die Ideen aller zusammengeführt werden.

Zu Ihren Aufgaben gehören auch die Belange Gufidauns. Welche sind die dringlichsten Herausforderungen für die nächsten Monate?

Ein großes Problem ist die Außermühlstraße, also die Verbindung zwischen Gufidaun und Villnöss. Nach den heftigen Schneefällen mussten wir diese Straße aufgrund von umgestürzten Bäumen und mehreren Murenabgängen leider für jeglichen Verkehr schließen. Das ist eine Gemeindestraße, weshalb die Verantwortung der Instandhaltung auch der Gemeinde unterliegt – wir können aber diese Kosten nicht stemmen. Die Straße ist nicht nur für Gufidaun wichtig; ich darf hier den Zivilschutz nennen, die Busverbindung nach Brixen, den Tourismus, die Landwirtschaft, die Energieversorgung und die Erreichbarkeit des Skilifts Villnöss zum Skitraining. Auch für die Villnösser ist sie ein Ausweichweg, der mit dem Bau des Brenner Basistunnels



Bei den Gebäuden der Sportzone besteht dringender Handlungsbedarf, damit hier überhaupt noch Sportaktivitäten abgewickelt werden können

Foto: Oskar Zinglerle

auch im Sinne des Zivilschutzes Relevanz erhalten wird. Wir haben uns deshalb an die Gemeinde Villnöss und an die Landesregierung gewandt, um sie ins Boot zu holen. Das Ziel könnte sein, dass wir eine Finanzierung über das Land vereinbaren. Die Gespräche laufen noch.

Welche anderen Projekte sind für Gufidaun geplant?

Grundsätzlich ist es mir ein Anliegen, dass wir das Dorf durch Sanierungen etwas schöner gestalten; das ist in den letzten Jahren leider etwas zu wenig berücksichtigt worden. Hier konnten

wir in den letzten zwei Monaten bereits erste Erfolge erzielen. Konkret ist die Besucherstromlenkung in Arbeit, indem wir einen neuen Parkplatz und Gehsteig bauen. Im nächsten Schritt lenken wir unseren Blick auf die Wohnbauzone, das Glasfasernetz, die öffentliche Beleuchtung; Schule, Vereinshaus und Kindergarten sollen saniert werden. Auch für die Friedhofserweiterung wollen wir in den nächsten Jahren eine Lösung finden. Ich möchte, dass Projekte schnell konkretisiert werden und wir nicht wieder Jahre mit der Planung verbringen.

“Vorrei realizzare progetti in tempi rapidi”

Arthur Unterfrauner, assessore per il comune, con competenze anche per gli interessi di Gudon e per lo sport, racconta i suoi primi mesi nella nuova amministrazione cittadina.

Signor Unterfrauner, come ha vissuto i primi mesi del nuovo governo cittadino?

Arthur Unterfrauner: l'inizio è stato un po' difficile a causa del Covid, ma possiamo dirci fortunati che le elezioni comunali non siano cadute nel bel mezzo del periodo più difficile. Già la seconda riunione del consiglio comunale si è tenuta online; ora ci incontriamo quasi esclusivamente in videoconferenza. Non è particolarmente piacevole perché per me il contatto personale è sempre stato molto importante, ma è una necessità. Nel frattempo, ho stretto amicizia con la tecnologia necessaria.

Lei è anche responsabile per lo sport e quindi anche per l'area sportiva di Chiusa e la piscina. Cosa c'è di nuovo?

Da anni, le infrastrutture edilizie dell'area sportiva sono come un bambino che ci dà pensieri, e sono necessari costanti lavori di manutenzione semplicemente per consentire ancora di svolgere qui qualche attività sportiva. Quindi diventa urgente agire, ma prima di prendere le prossime decisioni, vogliamo analizzare con attenzione le opzioni disponibili. Per questo abbiamo incaricato un tecnico di realizzare uno studio che, da un lato, esaminerà in dettaglio la situazione attuale e, dall'altro, svilupperà un concept che includa le esigenze importanti. Questo concetto generale sarà poi discusso in sede politica: se ci sarà consenso, potremo indire un concorso di architettura perché vengano eseguiti i lavori. Cercheremo quindi i finanziamenti per il miglior progetto così da raggiungere finalmente il nostro obiettivo.

Nei preliminari di questo studio, quali sono i compiti che i politici hanno assegnato ai tecnici?

La sfida era che, fino ad ora, diversi progettisti avevano realizzato concetti propri per le singole aree senza però considerare il qua-

dro generale. Il comune vuole ora mettere insieme un pacchetto globale coordinato. Pertanto, si dovranno ora riunire le idee di tutti.

I Suoi compiti includono anche gli interessi di Gudon. Quali sono le sfide più urgenti per i prossimi mesi?

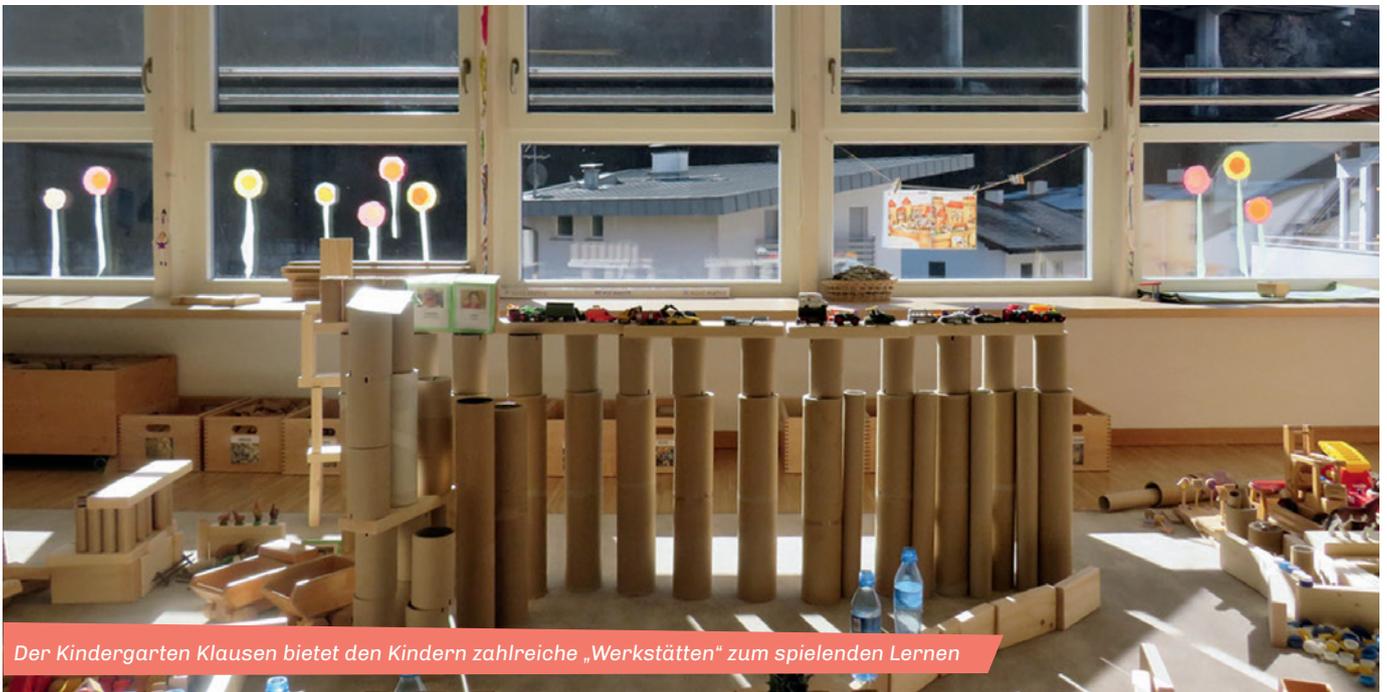
Un grosso problema è via Aussermühl, ossia la via di collegamento tra Gudon e Funes. Dopo le forti nevicate, gli alberi caduti e le molte colate di fango ci hanno purtroppo costretto a chiudere al traffico questa strada. Questa è una strada comunale, motivo per cui la responsabilità della manutenzione spetta al comune, che però non può permettersi questi costi. La strada non è importante solo per Gudon: posso citare la protezione civile, il collegamento bus verso Bressanone, il turismo, l'agricoltura, l'approvvigionamento energetico e l'accessibilità dell'impianto di risalita di Funes per gli allenamenti di sci. Per gli abitanti di Funes è anche un percorso alternativo, che con la costruzione della Galleria di Base del Brennero assumerà rilevanza anche dal punto di vista della protezione civile. Ci siamo quindi rivolti al comune di Funes e alla giunta provinciale per coinvolgerli, con l'obiettivo di concordare eventualmente un finanziamento tramite la Provincia. I colloqui sono ancora in corso.

Quali altri progetti sono previsti per Gudon?

Fondamentalmente, per me è importante abbellire un poco il paese con i lavori di ristrutturazione. Purtroppo, negli ultimi anni è stata prestata troppa poca attenzione a questo aspetto ma, negli ultimi due mesi, abbiamo già ottenuto i primi successi. Nello specifico, stiamo attuando il controllo del flusso dei visitatori con la costruzione di un nuovo parcheggio e di un marciapiede. Nella fase successiva ci rivolgeremo all'area dell'edilizia residenziale, alla rete in fibra ottica e all'illuminazione pubblica. Quindi dovremo rinnovare la scuola, la casa delle associazioni e l'asilo. Vogliamo trovare una soluzione anche per ampliare il cimitero nei prossimi anni. Vorrei che i progetti si concretizzassero e che non ci ritrovassimo a impiegare nuovamente degli anni per la pianificazione.

Jedes Kind ist einzigartig

Der deutschsprachige Kindergarten Klausen umfasst vier Abteilungen auf zwei Etagen und gehört dem Kindergartensprengel Brixen an. Die entwicklungsangemessene Begleitung des Kindes in seiner Ganzheitlichkeit bildet die Basis des pädagogischen Handelns.



Der Kindergarten Klausen bietet den Kindern zahlreiche „Werkstätten“ zum spielenden Lernen

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Im Gegenteil: Vielmehr erarbeitet sich jedes Kind im Zusammenwirken dieser beiden Prozesse sein Bild von der Welt, es tritt zu sich selbst und anderen aktiv in Beziehung und konstruiert mit ihnen Wissen und Sinn. Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Es ist die wichtigste Aktivität der frühen Kindheit und damit eine elementare Form des menschlichen Seins. Das Spiel bietet dem Kind die Möglichkeit, seine Entwicklungsaufgaben und seine Lebensrealität aktiv zu bewältigen. Im Spiel setzt sich das Kind mit sich selbst und mit anderen Kindern auseinander.

“

Erinnerungen an glückliche Kindheitstage sind unentbehrliche Bausteine unseres Erwachsenwerdens

(Willi Meurer)

”

Ein Auge für individuelle Bedürfnisse

Der deutsche Kindergarten Klausen bietet den Kindern zahlreiche Lernwerkstätten: Im Rollenspielbereich können die Kinder „Wohnung“, „Schule“ oder „Ge-

schäft“ spielen, während sie im Kreativbereich mit kleinen und großen Materialien arbeiten, malen, schneiden, kleben, werken. Fürs Bauen und Konstruieren stehen unterschiedlichste Materialien zur Verfügung: Kapplahölzer, Lego,

“

Einschreibung 2021/2022

Die Einschreibungen in die Kindergärten ist landesweit ab sofort nur mehr online möglich (Spid oder Bürgerkarte). Im Kindergarten Klausen Stadt, Gufidaun, Verdings und Latzfons können die Kinder vom 4. bis 14. Januar online eingeschrieben werden. Neu ist auch, dass bereits beim Einstieg über das Portal die Sprachwahl (deutsch oder italienisch) getroffen werden muss. Es ist dann kein Wechsel mehr möglich! Bei Fragen können sich Eltern im jeweiligen Kindergarten melden!

”

unterschiedlichstes Holzmaterial und vieles mehr. Es gibt eine Technik- und eine Holzwerkstatt, einen Arbeitsraum für Naturwissenschaften, für Mathematik und einen für Sprache. Im Garten oder in der Turnhalle können sich die Kinder körperlich austoben, im Musikbereich sowie im Malatelier und in der Tonwerkstatt ihre kreativen Fähigkeiten schulen. „Diese Lernräume orientieren sich an den Bildungsvisionen, die in den für allen Südtiroler Kindergärten verbindlichen Rahmenrichtlinien verankert sind“, erklärt Kindergartenleiterin Elke

Lamprecht. Im Sinne der Öffnung bieten die verschiedenen Schwerpunkträume den Kindern Möglichkeiten, individuelle Entwicklung und Bildung zu erleben.

Werte im Mittelpunkt

Im Kindergarten stehen Werte wie Achtsamkeit, Respekt, Vertrauen, Empathie und Zugehörigkeit stark im Mittelpunkt. „Jedes Kind hat Schätze in sich, die es auszugraben und bewusst zu machen gilt. Wir bauen auf die Stärken der Kinder und leben ein Miteinander, in dem jeder mitentscheiden darf“, sagt die Kinder-

gartenleiterin. Aus den bei den Kindern beobachteten Interessen, ihren Bedürfnissen und ihrem Engagement schafft das pädagogische Personal eine gezielte Lernumgebung. „Bei uns im Kindergarten steht das Kind in seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt. Kindergärtnerinnen, Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen für Integration arbeiten auf gemeinsamer professioneller Ebene im Team zusammen“, erklärt Elke Lamprecht.



Gutenberg

Du mittendrin

SCHREIB DICH EIN: 15.01.-15.02. 2021

INFOS AUF: WWW.GUTENBERG.BERUFSSCHULE.IT

Erlebe unsere Schule! Lerne unsere Bereiche kennen. Kreativität, Motivation und Flexibilität sind deine Eigenschaften? Die Gutenberg fördert deine Talente. Entscheide dich jetzt. Schreib dich ein!

Du mittendrin: Handel & Verwaltung

Du liebst den Kontakt zu anderen Menschen? Mode und Zahlen sind voll dein Ding? Dann bist du bei uns richtig. In der Gutenberg lernst du Management, Kundenbetreuung, Projektleitung sowie das richtige Schreiben und Austauschen von E-Mails, Briefen und Rechnungen. Verschiedene Praktika ermöglichen dir, Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln.

Du mittendrin: Grafik & Medien

Gestalten, drucken, filmen und fotografieren findest du cool? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du selbständiges Arbeiten, Teamarbeit und Projektarbeit. Du lernst durch Theorie- und Praxisunterricht den Bereich besser kennen und bereitest dich durch verschiedene Praktika auf die Berufswelt vor.

Du mittendrin: Hotelfach

Du liebst das Kochen und interessierst dich für Hotellerie? Gerichte zubereiten, servieren und der Kontakt zu Menschen inspirieren dich? Dann bist du bei uns richtig. Hier lernst du den richtigen Umgang mit Lebensmitteln. Deine Teamfähigkeit, dein Ehrgeiz und deine Flexibilität werden erweitert.

Landesberufsschule Gutenberg | Siemensstraße 6-8, 39100 Bozen
Tel. +39 0471 56 25 00 | www.gutenberg.berufsschule.it

„Wir können nicht länger warten“



Foto: Oskar Zingerle

Einige Gebäude talseitig des Latzfonsener Ortsgebietes wurden in den vergangenen Monaten an die Kanalisierung angeschlossen. Mit der Fertigstellung des Hauptstranges vom Mühlele talauswärts hat die Gemeindeverwaltung zugewartet, um im selben Zuge die Hochdruckleitungen für ein ins Auge gefasstes Wasserkraftwerk zu verlegen und damit Kosten zu sparen. Das E-Werk ist allerdings nur rentabel, wenn es mit den sogenannten „grünen Zertifikaten“ gefördert wird, und hier sitzt die Gemeinde Klausen nun schon seit Jahren in der Warteschleife. „Niemand kann derzeit definitiv sagen, ob Klausen in ein paar Monaten in den Genuss der grünen Zertifikate kommen wird, in ein paar Jahren oder eventuell auch gar nicht“, sagt Gemeindefereferent Josef Pfattner. Er ist „heute weniger zuversichtlich als noch

vor fünf Jahren“. Insofern wolle die Gemeinde nun nicht mehr länger zuwarten und die Kanalisierung inzwischen fertigstellen. Sollte es mit den „grünen Zertifikaten“ dann doch irgendwann klappen, muss der Kanal eben noch einmal aufgeworfen werden. „Wir können mit der Fertigstellung der Kanalisierung nicht ewig zuwarten“, sagt Pfattner, „denn die betroffenen rund 70 Haushalte in Latzfons warten schon ungeduldig darauf, anschließen zu können – und allein aus ökologischen Gründen ist dies dringend notwendig“. Der Planer ist beauftragt worden, das Projekt dahingehend zu überarbeiten, damit die Arbeiten für die Kanalisierung im Frühjahr ausgeschrieben und 2021 abgeschlossen werden können. Zeitgleich wird dann auch das Glasfaserleerrohr in diesem Bereich mitverlegt.

Brücken über den Mühlbach sanierungsbedürftig



Foto: Oskar Zingerle

Die Gemeindeverwaltung lässt demnächst zwei Holzbrücken im Bereich Mühlbach sanieren. Das Projekt wird voraussichtlich in einem zweiten Moment zur Förderung des Amtes für Bergwirtschaft für den Ausbau des länglichen Wegenetzes zugelassen, aber die Gemeinde finanziert die Arbeiten inzwischen vor. „Es wäre nicht sinnvoll, jetzt Geld für provisorische Reparaturen auszugeben, wenn die Brücken in absehbarer Zeit ohnehin saniert werden“, erklärt der zuständige Gemeindefereferent Josef Pfattner.

Irgendwie anders

Mitte Oktober organisierte der Bildungsausschuss von Gufidaun eine Literaturveranstaltung zum Thema Toleranz und Vielfalt. Einen Nachmittag lang erzählte die Berliner Geschichtenerzählerin Kathrin Klein in der Dorfbibliothek den Gufidauner Grundschulern die Geschichte über den Lysander, dem Lurch und dem Land der Flöhe. Die Literaturpädagogin vermittelte dabei wichtige Werte, wie Toleranz, kulturelle Vielfalt und Zusammenhalt. Die Veranstaltung sollte den Kindern die Botschaft vermitteln, dass Tolerantsein nicht immer einfach ist, da man Vorurteile, mit denen man aufgewachsen ist, oft erst erkennen muss. Manchmal weiß man auch nicht genug über andere Menschen: das Fremde verunsichert. Tolerant zu sein heißt auch, dass man die Besonderheiten des anderen akzeptiert und schätzt. Die ausgewählten Geschichten boten eine gute Möglichkeit,



mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und sie für dieses schwierige Thema zu sensibilisieren. Die Teilnehmer konnten mitgestalten und miterzählen. Im An-

schluss an die Erzählung wurde mit den Schülern und Schülerinnen passend zum Thema noch etwas Kreatives gestaltet.

VERENA TUTZER

Geschenksideen



**KONTAKTIEREN
SIE UNS! 0471 654 135**
GESCHENKSETS MIT UNSEREN PRODUKTEN
IN EINER ANSPRECHENDEN VERPACKUNG

TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + online shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten / Orario: Mo-Fr / lun-ven: 8-12, 15-18:30, Sa / sab: 8-12
39040 Kollmann / Colma, Barbian / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER

Schule und Beruf von Zuhause aus

Im Computerraum der Schule und im Büro setzt man sich an den PC, und alles funktioniert. Im Homeoffice und vor dem eigenen Laptop sieht es oft anders aus, und es gibt auch niemanden, der einem bei Problemen kurzfristig helfen kann. Zeit vorzusorgen! Der Jugenddienst Unteres Eisacktal Tipps eines Experten zusammengetragen, damit Homeoffice und -schooling zumindest technisch besser funktionieren können.

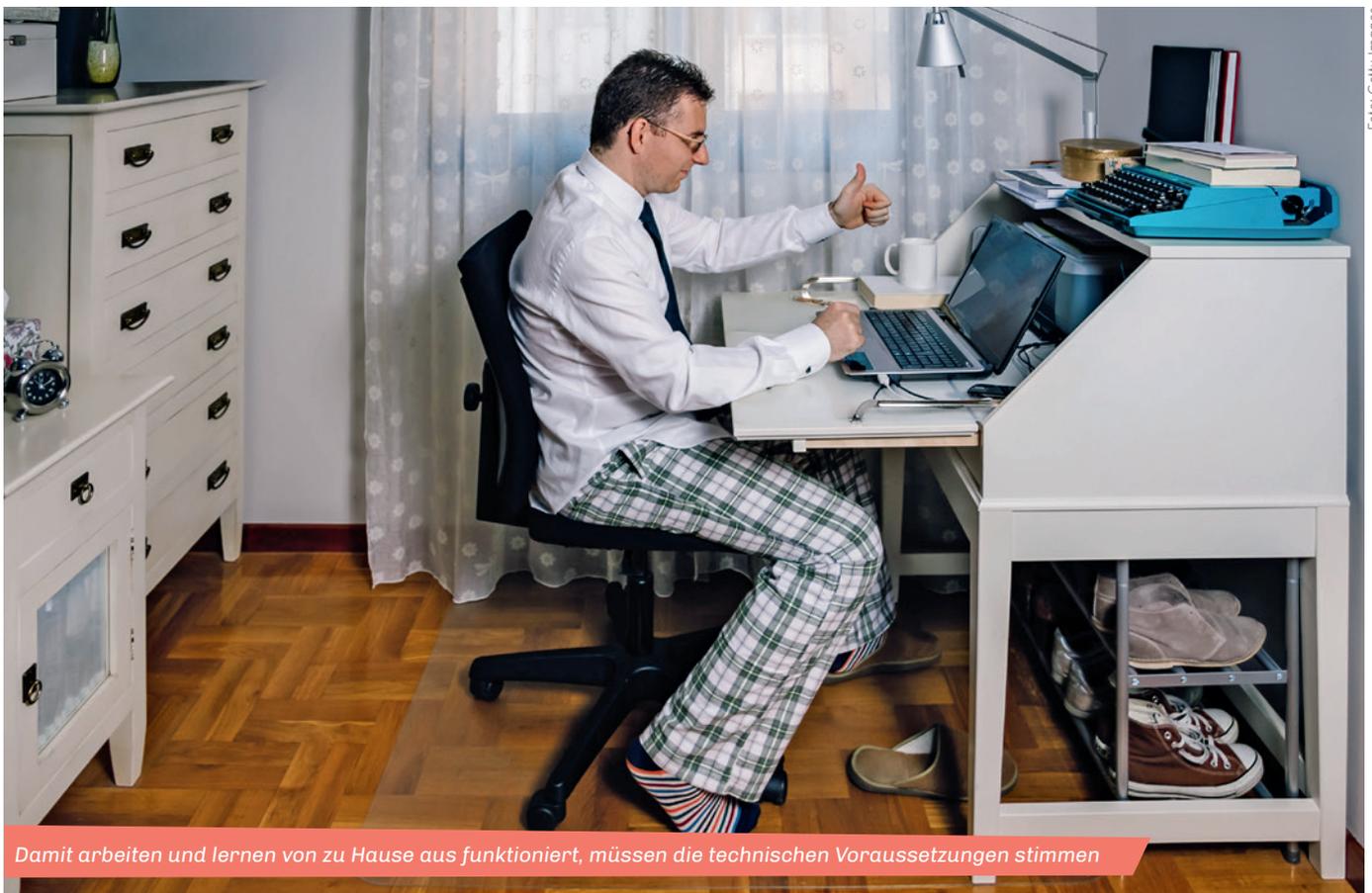


Foto: Getty Images

Damit arbeiten und lernen von zu Hause aus funktioniert, müssen die technischen Voraussetzungen stimmen

Hardware

Halte deine Geräte aktuell. Die aktuellen Betriebssysteme sind Windows 10, macOS 10.15.5, Ubuntu 20.10, iOS 14.2, Android 10 bzw. 11. Apple versorgt seine Geräte bis zu fünf Jahre mit Updates. Die meisten Linux-Distributionen erhalten meist auch für ältere Versionen noch Updates. Wer hat noch Windows 7 ...? Weg damit!

Software

Halte die Browser (Firefox, Chrome, Edge- Office-Suite -Microsoft Office, LibreOffice, OpenOffice- VPN-Client -OpenVPN, WireGuard, Cisco Any-Connect, Juniper VPN- und Videokonferenz-Client -Microsoft Teams, Zoom, Jitsi Meet) stets aktuell. Meist gibt es automatische Updates, aber nicht immer. Deinstalliere Software, die du nicht mehr

benötigt: Alte Software kann Sicherheitslücken haben und als Einfallstor für Schadsoftware (Malware) dienen.

Passwörter

Grundsätzlich gilt: Je länger desto sicherer. Passwörter müssen nicht kompliziert sein. Statt Eisacktal2020 (ist eigentlich kein Passwort) oder q3uZih\$))qdx4CJ (schwierig zu merken und einzutippen)

lieber eine Passphrase wie „Mische#3Butter+74Mehl“ verwenden. Nimm einfach drei oder vier Wörter (zum Beispiel zufällig aus dem nächsten Buch), streue Zahlen und Zusatzzeichen ein und fertig! Benutze einen Passwortmanager wie Bitwarden oder KeePass, um für jeden Dienst ein eigenes Passwort verwenden und abspeichern zu können.

WLAN

WPA2 oder WPA3 (neu) ist für die WLAN-Verschlüsselung Pflicht. Alles andere ist geknackt und unsicher. Das Passwort sollte mindestens 16 Zeichen haben oder besser eine Passphrase sein. Smarthome-Geräte sollten in ein eigenes Gäste-WLAN, viele Router und Access-Points bieten das. Die Funktion „WPS“ (Koppeln von neuen Mobilgeräten per Knopfdruck oder PIN) sollte deaktiviert werden, da sie von Angreifern ohne Mühe zum Kapern des Netzwerks genutzt werden kann.

Datensicherung

Plane ein regelmäßiges Backup. Jetzt! Nicht erst dann, wenn deine Abschlussarbeit auf einem kaputten USB-Stick verloren geht. Ein Backup ist besser als keins. Wer es ganz richtig machen will, wendet die 3-2-1-Regel an: Jede Datei existiert 3 mal, einmal auf dem Computer und nochmal auf 2 verschiedenen Sicherungsmedien (Festplatte, SSD, DVD, Cloud) und 1 davon ist am besten noch an einem anderen Ort untergebracht (Vorsorge bei Brand und Diebstahl).

Messenger

Benutze Messenger, die Ende-zu-Ende verschlüsseln, wie Signal, Threema oder WhatsApp. Beachte, dass bei einigen, wie Telegram oder Facebook Messenger, die Verschlüsselung erst optional eingeschaltet werden muss („geheimer Chat“). Sehr praktisch: Manche Messenger lassen sich auch mittels Desktop-Client benutzen, sodass man dort mit einer Tastatur Schnellschreiben oder gar Anrufe und

Videoanrufe mit PC-Headset und Webcam tätigen kann.

Phishing- & Spam-Mails

„Netflix-Account gesperrt“, „Steam-Account übernommen“, „Paketlieferung ausgesetzt“, „Bankkonto überzogen“, „Mailkonto gehackt“ ... wenn du E-Mails mit solchem Inhalt bekommst, erst mal durchatmen und keinesfalls Links im Mailtext anklicken oder Anhänge öffnen. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Phishing-Mail. Die Betrüger spielen mit Angst und Dringlichkeit. Die neueste Masche: Die Mail ist scheinbar eine Antwort auf eine vorherige Mail von Freunden, Kollegen oder Geschäftspartnern. Bleibe skeptisch und überprüfe die Absenderadresse. Bedenke, dass jeder Mensch einen Angriffspunkt hat: Der Schüler wartet auf eine Hausaufgabe, der Buchhalter auf eine Rechnung.

Sicher durch den Winter mit Kind

Der Winter zeigt sich derzeit von seiner schönsten Seite, birgt aber gerade für Kinder ungeahnte Gefahren. Beim Verlassen des Hauses könnten Eltern oder Kind auf dem Glatteis ausrutschen. Das Kind sollte ermutigt werden, sich vorsichtiger zu bewegen und nicht herumzulaufen. Beim Schuhkauf sollte für einen guten Halt zu gut profilierten Winterschuhen gegriffen werden. Warme Kleidung (Zwiebelprinzip), eine Mütze und Handschuhe sind zusätzlich Pflicht, um Kinder vor Unterkühlung und Erfrierungen zu schützen. Kleine Kinder können ihre Körpertemperatur noch nicht selbst regeln und nehmen viel zu spät wahr, wenn ihnen kalt wird. Großzügiges eincremen mit einer Kälteschutzcreme schützt die empfindliche Kinderhaut vor Kälte und Wind. Beim Wandern, Skifahren oder Rodeln (immer mit Helm!) im Gebirge sollte die Creme einen hohen UV-Schutz haben und dem Kind eine gute Sonnen-



brille aufgesetzt werden. Kinder sollten im Winter nicht mit Winterjacke im Auto angeschnallt werden, insbesondere, weil die Luftpolster in der Jacke verhindern, dass die Gurte des Sitzes vollständig festgezurrert werden können. Dadurch entsteht bei einem Unfall zu viel Bewegungsspielraum in den Gurten.

Bei Dunkelheit und Nebel sind Kinder auf dem Weg zur Schule schwer zu erkennen. Unfallgefahr lässt sich zum Beispiel mit hellen und reflektierenden Jacken reduzieren. Auf dem Schulranzen können Reflektoren, Leuchtbänder oder sogenannte Blinkies angebracht werden.

SILVIA RABENSTEINER

Ein ungewöhnliches Jahr

Alles, was Senioren in der Seniorenrunde bisher unbeschwert genossen haben, das freie Aufeinanderzugehen, die sorglosen Begegnungen, das fröhliche Beisammensitzen, das Lachen, Singen, Tanzen, das alles gab es dieses Jahr nicht mehr oder nur eingeschränkt, es hat gefehlt.



Die Tätigkeit der Senioren war eingeschränkt, aber im Sommer ging sich eine Fahrt zur Klausner Hütte aus

VON DEN SENIOREN VERDINGS-PARDELL

Im Jänner 2020 war die Welt noch in Ordnung. Da haben sich die Senioren von Verdings-Pardell wie jedes Jahr in der Pizzeria „Monika“ eingefunden, um das neue Jahr zu begrüßen und sich gegenseitig Glück und Segen zu wünschen. Rosa und Paula aus Villnöß, die schon mehrere Jahre diesen Nachmittag gestalten, haben auch in diesem Jahr für die Verdinner Senioren aufgespielt. Danach stand alles still: die Vollversammlung mit Preiswatten am Rosenmontag, die heilige Messe mit Krankensalbung in der Fastenzeit, die Wallfahrt nach Madonna della Corona, Ausflüge nach Partschins zum Dursterhof und zur

Kurzkofelhütte. Die Einladung von Peter Gasser im August musste auch abgesagt werden.

Erste erneute Treffen

Nach längerer Überlegung wagten die Senioren im Juli die erste Fahrt zur Klausner Hütte, und es wurde trotz Maske im Bus und vorgegebenem Abstand ein netter, feiner Nachmittag, der allen viel Freude bereitet hat. Leider ließ es das Wetter nicht zu, den Tag im Freien zu verbringen, doch der Regen kam erst später und so konnten auch noch kleinere Spaziergänge unternommen werden. Das Kartenspielen durfte natürlich nicht fehlen, es gehört einfach dazu, um den Geist aufzufrischen.

32 Personen nahmen teil. Georg Oberpertinger, der Chauffeur, brachte die Senioren mit Sonderbewilligung direkt zur Klausner Hütte. Dort wurden sie vom Hüttenwirt Helmut und Tochter Monika mit Team bestens versorgt. Die Küche war wie immer vorzüglich. Beide verschönerten den Nachmittag auch musikalisch. Am späteren Nachmittag, als der Regen fiel, waren alle schon auf dem Heimweg im Bus und um ein schönes Beisammensein reicher.

Anfang Oktober, gerade noch vor dem erneuten Aufkommen des Virus, trafen die Senioren sich nochmals, allerdings in einer kleineren Gruppe, zum Kastanienbraten im „Gemoanda Moos“. Der Vizeobmann hat die „Köschtn“ hervorragend gebraten, und auch die Krapfen haben allen am Schluss gemundet. Aber selbst bei diesem Ausflug war niemand mehr so unbekümmert wie in den vergangenen Jahren. Die Angst geht nun einfach immer mit; sie wird die Menschen wohl nicht so schnell verlassen. Für das Jahr 2021 nimmt sich der Seniorenclub nicht so viel vor: einen Gottesdienst in der Fastenzeit, eine Wallfahrt im Mai, einen Ausflug auf eine Alm, einmal im Monat einen Rosenkranz in der Kirche und einige gemütliche Nachmittage im Dorf. „Es gilt zu beten und zu hoffen, dass wenigstens ein Teil davon durchgeführt werden kann. Immer vorausgesetzt, dass es auch erlaubt ist und niemand den Nächsten und sich selbst gefährdet“, sagt die Obfrau der Senioren, Anna Gruber Steinacher.



**Gut!
Besser!**



**VORHAUSER
FRUITS & CO**



Auf unsere leckeren Schokospieße und gebrannte Mandeln muss heuer niemand verzichten. Diese und viele andere Leckereien gibt's frisch zubereitet jeden Freitag und Samstag im Geschäft.

Städteaustausch

Im Oktober hatten der Jugenddienst Unteres Eisacktal ein Online-Treffen mit dem Jugendamt Nürnberg zum Thema Städteaustausch. Im nächsten Jahr wird ab dem 9. August eine Jugendgruppe aus Nürnberg nach Klausen kommen, um sich mit Jugendlichen vor Ort auszutauschen – und natürlich auch, um die herrliche Bergwelt zu genießen. „Unsere Jugendarbeiterin Andrea Aichner wird die Klausner Jugendlichen noch konkret ansprechen, wer dabei sein möchte“, kündigt der Jugenddienst an. Ziel sei es, den Austausch mit Nürnberg aufrecht zu halten und in den darauffolgenden Jahren nach Nürnberg zu fahren – unter anderem im Jahr 2025, wenn in Nürnberg ein großes, internationales Jugendcamp stattfindet.



Foto: Getty Images

Jugendliche schenken Mut



Mit einer außergewöhnlichen Aktion sendete eine engagierte Projektgruppe Klausner Jugendlicher positive Signale der Hoffnung aus. Mit rund 700 Teelichtern gestalteten sie mehrere Botschaften auf dem Weg Richtung Kloster Säben, den sie als Besinnungsweg beschriften. Die einzelnen Stationen wurden auch digital festgehalten, sodass nun jeder Interessierte den Weg unter www.bit.ly/nachtderlichter virtuell begehen kann. „Es war sehr besinnlich, und ich konnte den Frust auf neue Einschränkungen gut verdauen“, meinte eine junge Erwachsene aus der Projektgruppe. „Ich wäre sehr enttäuscht gewesen, hätten wir diese Botschaft gar nicht an die Leute bringen können. So freut es mich, dass sie für alle festgehalten wird“, fügte eine andere Jugendliche hinzu. Das symbolträchtige Bild eines Mund- und Nasenschutzes mit der Aufschrift „HOPE“, also Hoffnung, untermauert die Stimmung.

Two large, dark metal roses are shown on a wooden surface. The roses are made of metal and have a realistic, layered petal structure. The background is a warm, textured wood.

**Grabgestaltung & Restauration
Schmiede & Schlosserarbeiten
Objekte in Metall**

mr steel design

Garn 32 a, 39040 Feldthurns, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

Jugendräume in Klausen & Fraktionen

Ende September konnten endlich wieder die Jugendräume öffnen. Jugendarbeiterin Andrea Aichner ist mit verschiedenen Aktionen in den einzelnen Fraktionen gestartet. So öffneten in Gufidaun die Türen zum Calcetto-Turnier, in Latzfons haben wir eine Fotoralley gestartet und Jasmin Anranter hat uns gezeigt wie wir kleine Filme drehen und schneiden können. Die KAOSler hatten bei einer Öffnungszeit die Möglichkeit coole Fotos zu machen u.a. mit Farbpulver, lustigen Verkleidungen oder durch Lightpainting. Wir treffen uns Online zum Kochen, Backen oder Basteln und hoffen, dass wir bald wieder in den Jugendräumen sein können.



Cybermobbing

Vielleicht hast du den Begriff Mobbing schon einmal gehört. Mobbing sind Handlungen negativer Art, die vorsätzlich durch einen oder mehrere Personen gegen eine*n Mitschüler*in gerichtet sind. Cybermobbing hingegen beschreibt das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mithilfe von Internet- und Mobiltelefondiensten über einen längeren Zeitraum hinweg. Leider kommt dies immer wieder vor.

Cybermobbing vorbeugen:

Gib im Internet so wenig persönliche Daten bekannt wie möglich (verzichte darauf, die vollständige Adresse zu nennen). Beachte die Sicherheitshinweise für einzelne Online-Portale. Gestalte dein Profil niemals öffentlich. Gib keine Bilder und Videos frei, um so den möglichen Missbrauch deiner Daten, zum Beispiel durch Fake-Profil oder Angriffe gegen deine Person zu verringern.

Das Internet ist groß und du musst nicht alle kennen. Nimm nur Kontaktforderungen von Personen

an, die du im echten Leben kennst und denen du voll vertrauen kannst.

Das kannst du als Betroffene*r tun:

Egal wie schwer es dir fällt und wie sehr du dich verteidigen möchtest, reagiere auf die Beleidigungen der Mobber nicht. Strafe sie mit Nichtbeachtung. Das bedeutet allerdings nicht, dass du die Beleidigungen einfach so über dich ergehen lassen sollst. Sprich mit einer vertrauten Person darüber und hole dir Hilfe. Bestenfalls soll auch die Schule miteinbezogen werden.

Gibt es beleidigende Videos oder Bilder von dir, die sich im Internet verbreiten, kannst du die entsprechenden Plattformen kontaktieren.

Bevor du alles löschst, sammle Beweise! Mache Screenshots, speichere die Dateien ab und lass die Absender sichtbar, sofern diese erkennbar sind. Wird das Mobbing unerträglich oder handelt es sich um starke Attacken, so solltest du die Polizei kontaktieren.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Findest du immer aktuell auf unseren Social-Media-Kanälen.



Abwasser im Eisacktal

Die Bezirksgemeinschaft Eisacktal betreibt in ihrem Einzugsgebiet drei Kläranlagen. Die Anlagen sind auf den spezifischen Bedarf des jeweiligen Einzugsgebietes ausgerichtet und werden fortlaufend modernisiert.



Die Kläranlage im unteren Eisacktal ist aufgrund ihrer Tropfkörperanlage mit Biofiltration einzigartig in Südtirol

Die Abwassertarife der Bezirksgemeinschaft Eisacktal ergeben sich aus der Größe und der Komplexität der Anlage. Innerhalb desselben Einzugsgebietes sind die Tarife jedoch für alle Gemeinden gleich. Zu diesen Kosten rechnet jede Gemeinde dann noch ihre eigenen Kosten dazu. Dementsprechend fallen die Abwassertarife im Eisacktal auch unterschiedlich aus.

Die drei Kläranlagen der Bezirksgemeinschaft Eisacktal reinigen die Abwässer aus insgesamt 13 Gemeinden. Die beiden Anlagen im Einzugsgebiet Brixen-Lüsen decken dabei eine Kapazität von 65.000 Einwohnerequivalenten ab, während die Kläranlage unteres Eisacktal die Abwässer von 45.000 Einwohnerequivalenten verarbeiten kann. Die Anlagen bereiten jährlich über 7 Millionen Kubikmeter Abwasser auf. Die Bezirksgemeinschaft

Eisacktal wickelt im Auftrag der Mitgliedsgemeinden die laufende Wartung und Anpassung der Anlagen. Dazu gehört der Austausch von Pumpen, die Anpassung der Computersteuerungen und die laufende Instandhaltung der verschiedenen Anlagenteile.

Erweiterungen notwendig

„In der Kläranlage Brixen haben wir kürzlich Anpassungsarbeiten in Höhe von 4,8 Millionen Euro fertiggestellt“ erklärt Walter Baumgartner, Präsident der Bezirksgemeinschaft Eisacktal. Zurzeit laufen noch die Arbeiten zur Potenzierung des Hauptsammlers in Brixen Süd. Innerhalb der nächsten zehn Jahre müsse die Kläranlage in Brixen aufgrund der stetig steigenden Belastung erweitert werden, so Baumgartner. Die Kläranlage in Lüssen ist hingegen bereits heute zu klein und muss demnächst vergrößert werden. Hier ließ die Bezirksgemeinschaft Eisacktal die Option prüfen, die Kläranlage in Lüssen aufzulassen und einen Abwasserstrang bis in die Kläranlage nach Brixen zu ziehen. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, dass der Ausbau der dezentralen Anlage vor Ort in Lüssen gesamtwirtschaftlich günstiger ausfällt.

Einzigartig in Südtirol

Die Anlage im unteren Eisacktal verarbeitet im Jahr rund 1,3 Millionen Kubikmeter Abwasser. An ihr sind sieben Gemeinden angeschlossen. „Das vierstufige Klärwerk verfügt über eine vom betrieblichen Standpunkt her sehr ausgefeilte Anlagentechnik mit zwei Reinigungsstraßen. Die Besonderheit dieser Anlage besteht in der Tropfkörperanlage mit einer nachgeschalteten Biofiltration. Damit könnte die Anlage Abwasser in Brauchwasserqualität aufbereiten“, erläutert Ronald Amort, Leiter der technischen Dienste der Bezirksgemeinschaft Eisacktal. Die Verwendung einer Biofiltrationsanlage ist in dieser Form einzigartig in ganz Südtirol. Die Kläranlage in Brixen, eine dreistufige Anlage, ist hingegen eine klassische Belebungsanlage mit drei Reinigungsstraßen. In ihr werden jährlich rund 6 Millionen Kubikmeter Abwasser aus fünf Gemeinden, darunter die Stadt Brixen aufbereitet.

Weiß- und Schwarzwasser

Aufgrund der starken Bestrebungen der angeschlossenen Gemeinden, das sogenannte Schwarzwasser (Abwasser) vom Weißwasser, sprich von Regenwasser aus Dachrinnen und Straßenabläufen zu trennen, muss im Einzugsgebiet der Kläranlage im unteren Eisacktal wesentlich weniger Fremdwasser verarbeitet werden als zum Beispiel im Einzugsgebiet von Brixen. In Brixen gestaltet sich die Trennung von Schwarz- und Weißwasser insbesondere im Altstadtbereich aufgrund der historischen Baustruktur sehr schwierig. Im unteren Eisacktal schlägt der Fixkostenanteil aufgrund der insgesamt geringeren Abwassermengen wesentlich mehr zu Buche. Die unterschiedlichen Tarife in den Einzugsgebieten der Kläranlagen lassen sich somit auf die unterschiedlichen Anlagentechniken, die jeweils verarbeiteten Abwassermengen und nicht zuletzt auch auf die spezifischen Kosten und das jeweilige Kanalnetz auf Ebene der einzelnen Gemeinden zurückführen.

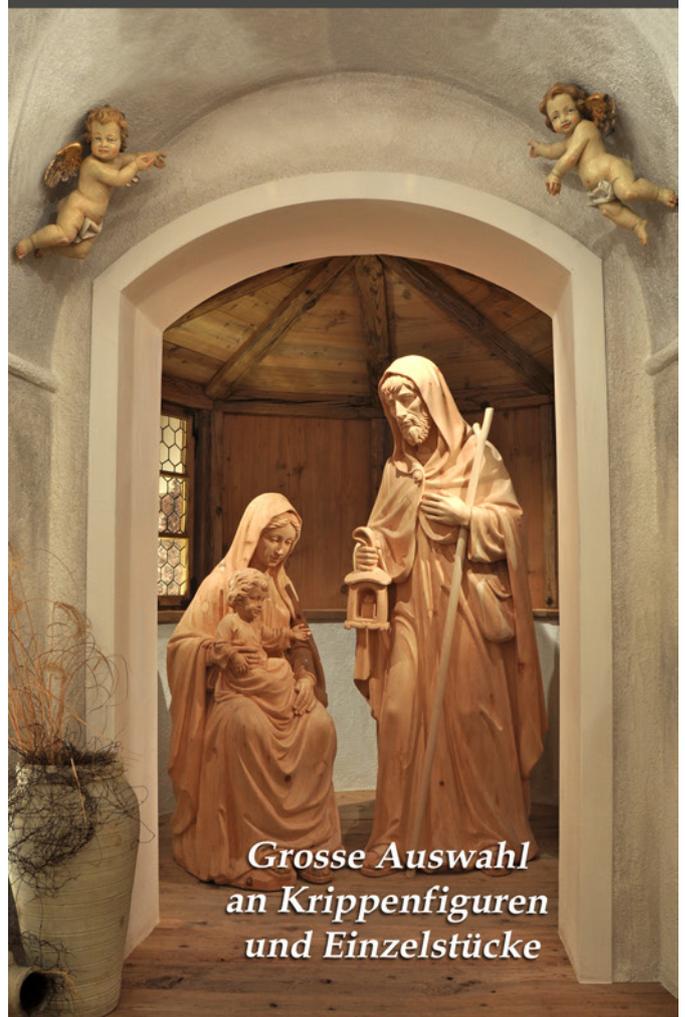


**Ein passendes Geschenk
für jeden Anlass**

**Holzschnitzerei - Atelier
Ploner Gerhard**

*Sonnegg 32/a
39043-Gufidaun / Gudon
Tel. 0039-0472-844098*

www.kunstwerke.it
info@kunstwerke.it



**Grosse Auswahl
an Krippenfiguren
und Einzelstücke**

Bau einer Wildabgabestelle

Während der letzten Monate wurde der Großteil der Arbeiten zur Realisierung der Wildabgabestelle in Latzfons durchgeführt. Der Rohbau sowie die Außen-gestaltung stehen kurz vor dem Abschluss. In den nächsten Monaten sollen die Innenarbeiten durchgeführt werden.



Im Sommer wurde die neue Wildabgabestelle in Latzfons errichtet

VOM JAGDREVIER KLAUSEN

Mehrere Jahre suchte das Jagdrevier nach einem geeigneten Standort für eine Wildabgabestelle. 2018 wurde man fündig, und zwar im Bereich des Festplatzes in Latzfons. Es folgte der Grundstücksankauf, die Bauleitplanänderung und die Projektgenehmigung. Im Frühsommer 2020 wurde

die Baukonzession ausgestellt, sodass Ende Juli mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Sie gingen zügig und ohne größere Schwierigkeiten über die Bühne.

Der Rohstoff Wildfleisch

Das Jagdrevier Klausen zählt 81 Mitglieder, 6 davon aus Gufidaun, 12 aus Verdings, 16 aus Klausen und 39 aus

Latzfons. Acht Mitglieder sind nicht in der Gemeinde ansässig. Das Klausner Revier umfasst die gesamte Gemeindefläche, wobei ein Großteil der jagdbaren Fläche in der Katastralgemeinde Latzfons liegt. Dort wird auch der größte Teil der Abschüsse durchgeführt, geregelt vom Abschussplan der Provinz. Das Revier ist über den Südtiroler Jagdverband im Landesverzeichnis der Organisationen zur Förderung des Gemeinwesens eingetragen. Der Verein finanziert sich durch die jährlichen Beitragszahlungen der Mitglieder. Die Wildabgabestelle ist eine notwendige Struktur für den Verein – zum einen, um den wertvollen und nachhaltigen Rohstoff Wildfleisch die notwendige Zeit zur Reifung zu geben und in Folge die bestmögliche Qualität zu erzielen; zum anderen ist die Abgabestelle aus hygienischen Gründen unabdingbar. Der an die Wildabgabestelle angegliederte Sitzungsraum ist zusätzlich Versammlungsraum für den Vereinsausschuss.

Hilfe von allen Seiten

Die Bauarbeiten konnten dank der guten Zusammenarbeit sowie der Unterstützung von Seiten der Gemeindeverwaltung Klausen und der Eigenverwaltung Latzfons reibungslos zu Ende gebracht werden. Unterstützung und Geduld brachten auch die Anrainer während der Bauarbeiten auf, wofür sich das Jagdrevier herzlich bedankte. Die Raiffeisenkasse Eisacktal kam den Jägern mit vorteilhaften Kreditbedingungen und sonstigen Zuschüssen entgegen.



Korb Medium
€ 29,00

Korb Groß
€ 49,00

Weihnachts- Geschenkkörbe



Beschenken Sie Ihre Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter, Lieferanten oder Liebsten mit einem liebevoll zusammengestellten Weihnachts-Geschenkkorb. Vollgepackt mit erlesenen Obst und Gemüse der Firma Obermarzoner.

Wir befüllen und Sie schenken!
Gerne können auch wir die Lieferungen aller Körbe für euch übernehmen!

OBERMARZONER

Obst & Gemüse

Bestellungen telefonisch unter

0472 847 634

Bestellungen werden natürlich auch im Geschäft entgegen genommen

Spitalwiese 9 · 39043 Klausen



Damit die Jocherer Alm nicht verstraucht, wurde ein Großteil des Latschengebüschs entfernt

Grüner Tag in Latzfons

Dichtes Latschengebüsch bedeckte die Jocherer Alm in der Örtlichkeit Weitental in Latzfons. Damit die Magerrasenfläche und der Birkwildlebensraum nicht verloren gehen, wurde das Gebüsch im Rahmen des Nachhaltigkeitstages vor kurzem entfernt.

VOM JAGDREVIER KLAUSEN

Anfang September kamen 21 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Raiffeisen Landesbank, darunter auch der Generaldirektor und der Generaldirektor-Stellvertreter, nach Latzfons. In der Örtlichkeit Weitental lichteteten sie auf der Jocherer Alm das teilweise dichte Latschengebüsch auf, um zu verhindern, dass die dortigen Magerrasenflächen und der Birkwildlebensraum verloren gehen. Dabei wurde besonders auf die Schaffung eines strukturreichen Landschaftsbildes geachtet. „Das Birkwild bevorzugt relativ offene Flächen. Durch das gezielte Belassen von einzelnen Latschen und Latschengruppen sowie Jungbäumen und Wacholder, verteilt auf der gesamten Fläche, bleiben aber auch wichtige Deckungs- und Unterschlupfmöglichkeiten für die Hühnervögel erhalten“, so Markus Kantioler vom Jagdrevier Klausen. „Von solchen Maßnahmen profitieren auch eine Vielzahl von weiteren Arten, angefangen von den Insekten bis hin zu den Tag- und Nachtgreifvögeln“ ergänzt Johann Pfattner, Jagdaufseher im Jagdrevier Klausen.

Zu Latschenöl gebrannt

„Die Initiative hat uns sofort begeistert“, so Konrad Gasser, Obmann der Alminteressenschaft. „Noch mehr sogar, denn

dass sich Menschen und Interessensgruppen mit manchmal verschiedenen Ansichten treffen und sich für ein gemeinsames Ziel einsetzen, ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Als Alminteressenschaft sind wir uns neben unseren Nutzungsansprüchen auch unserer Verantwortung für die Landschaft bewusst und daher gerne zur Zusammenarbeit bereit.“ Die entfernten Äste der Latschen werden von der Sarntaler Latschenbrennerei Eschgfeller verwertet und zu hochwertigem Latschenöl gebrannt – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Seinen Ausklang fand der arbeitsreiche Nachhaltigkeitstag, der sogenannte „Green Day“ auf der Untergruber Alm bei einer guten Marende mit lokalen Produkten. „Der Raiffeisen Landesbank ist es wichtig, ihr Bankgeschäft nachhaltig auszurichten sowie einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten“, sagte Generaldirektor Zenone Giacomuzzi in seiner abschließenden Dankesrede. Er freute sich über den Einsatz für eine gute Sache, die perfekte Organisation, die vorbildliche Zusammenarbeit der lokalen Akteure. Dank galt aber auch den 21 Mitarbeitern der Bank, die diese Initiative ins Leben gerufen haben, den Grundbesitzern sowie den Jägern und der Forststation Klausen für die fachkundige Begleitung.

Deine Entscheidung verändert etwas!

„Kauf deine Weihnachtsgeschenke lokal ein! Mit deiner Entscheidung erhältst du Arbeitsplätze und dein Zuhause lebendig!“ unter diesem Motto startete das Städtenetzwerk Südtirol City Anfang Dezember eine landesweite Kampagne, um dafür zu sensibilisieren, wie wichtig das heurige Weihnachtsgeschäft für den lokalen Handel ist. Und nicht nur für den lokalen Handel, sondern für lebendige Städte – und Ortschaften allgemein. Die Stadtmarketingorganisationen der sieben Südtiroler Städte Glurns, Meran, Bozen, Klausen, Brixen, Sterzing und Bruneck haben sich für die Umsetzung der Aktion stark gemacht. Die Wirtschaftsgenossenschaft Klausen hat die Aktion von Anfang an unterstützt. Obmann Andreas Von Lutz unterstreicht:

„Es ist heuer wichtiger denn je, dass wir in den Geschäften vor Ort einkaufen und damit unsere Mitmenschen und deren wirtschaftlichen Fortbestand unterstützen. Diese Menschen leisten einen Dienst an der Allgemeinheit und halten unsere Stadt lebendig. Die Geschäfte sichern nicht nur die Versorgung vor Ort, sondern sind auch wichtige Arbeitgeber, soziale Treffpunkte, unterstützen die Vereine, die Kultur, tragen zu einem gepflegten Ortsbild bei und, und, und“. Wer lokal einkauft, pflegt den persönlichen Kontakt zur eigenen Stadt, trägt dazu bei, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu verhindern und spart Verpackung ein. Jeder Einkauf ist eine langfristige Investition in die eigene Stadt und in die Gemeinschaft.



Hofer
Hofer Fliesen & Böden
Dein Partner

Egal ob Holz oder Fliese, ob Naturstein, Teppich oder diverse Beschichtungen ... das eine ist Geschmack, das andere die Gewissheit: das richtige Material am richtigen Ort.

Barbian+ Bozen, Beratungstermin:
beratung@hofer.it · 0471 654 148
www.hofer.it

**TOLLES TEAM,
TOLLE JOBS!**

- > Fachkräfte
- > Lehrlinge
- > Praktikanten

Meldet euch!
T 0471 654 148 oder
jobs@hofer.it

bielov

Wir tanzen in die Zukunft!



Die Jerusalema-Dance-Challenge geht um die Welt und inspiriert tausende Menschen. In dem südafrikanischen Hit Jerusalema von Master KG und Nomcebo Zikode geht es um Frieden und Freiheit. Auch in Klausen haben die Wirtschaftstreibenden die Challenge angenommen,

um Corona etwas hinter sich zu lassen und um zu zeigen, dass Klausen nicht still steht. Unter diesem Motto wurde die Idee zum Video geboren, und mitgemacht haben 21 Klausner Betriebe sowie die Feuerwehr und das Weiße Kreuz Klausen. Nora Delmonego, eine der Ini-

tiatorinnen und Verwaltungsratsmitglied der Wirtschaftsgenossenschaft Klausen ist begeistert: „So viele haben bei der Aktion mitgemacht. Wir haben gelacht und sehr viele positive Rückmeldungen bekommen. Auch die Presse ist auf Klausen aufmerksam geworden, wir waren in den Zeitungen, im Radio und auch im Fernsehen. Eine Aktion die den Zusammenhalt gestärkt und Lebensfreude verbreitet hat!“ Das Video hatte es in sich und hat mit seinem Erfolg auf Facebook alle Erwartungen übertroffen: 120.779 Aufrufe, 2.423 likes, 332 Kommentare. Es wurde 1.667 Mal geteilt und das hat die Facebookseite des Stadtmarketing Klausen (www.facebook.com/KlausenCM) in nur acht Tagen über 1.000 neue Likes gebracht. Und die Zahlen steigen immer noch an. Geschnitten wurde das Video vom jungen Klausner Unternehmen für Film Produktion und Werbevideos Fuxfilm.

HIER KÖNNTE IHRE Werbung STEHEN

Mit Ihrer Werbeanzeige in der „Clausen“ erreichen Sie **100 % der Klausner Haushalte** – und das schon ab 170 Euro.

Informieren Sie sich unverbindlich:
Brixmedia GmbH, Patrizia Goller,
E-Mail: patrizia.goller@brixmedia.it,
Tel. 0472 060211

Übrigens: Durch die Werbeerlöse reduzieren sich die Kosten zu Lasten der Gemeinde für die Herstellung der Zeitschrift. Ihr Inserat bringt also nicht nur einen Mehrwert für Ihr Unternehmen, sondern letztlich für alle Bürger der Gemeinde.

**Energetisch
& nachhaltig
sanieren**



110% Flexibilität

Der Super-Steuerbonus

Wir bieten unseren Kunden **einfache** und **maßgeschneiderte Lösungen**, damit auch sie in den Genuss des **Steuervorteils** kommen.

Unser Angebot richtet sich an Privatpersonen, Mehrfamilienhäuser und Unternehmen, die den Steuerbonus an die Volksbank abtreten möchten.

1

Sie benötigen einen Techniker und einen Steuerberater?

Wir bieten Ihnen

- maßgeschneiderte Lösungen
- kompetente Partner

2

Sie haben einen Techniker, benötigen aber noch einen Steuerberater?

Wir bieten Ihnen

- Steuerbeistand
- Kontrolle der Unterlagen

3

Sie haben bereits einen Techniker und einen Steuerberater?

Wir bieten Ihnen

- Kontrolle der Unterlagen
- Weiterleitung der Dokumente an die Agentur der Einnahmen

Weitere Infos unter www.volksbank.it/de/superbonus, bei Ihrem Berater oder bei unserem Contact Center Tel. 800 585 600.

Erinnerungen an den „Thinner Hans“

Johann Schrott wurde am 26. November 1932 auf dem Oberthinnerhof in Latzfons geboren. Das Elternhaus war religiös geprägt. Schon frühzeitig wurde er zum Religionsunterricht geschickt. Mit fünfeinhalb Jahren, im April 1938, empfing er das Sakrament der Erstkommunion, einen Monat später die Firmung.



Hans auf der Alm

Wer war der „Thinner Hans“?

Da sein Vater ein Nicht-Optant war, besuchte Hans die italienischsprachige Pflichtschule. Bartholomäus Terzer, Pfarrer von Latzfons, warb in kinderreichen Familien für das Priestertum. In der damaligen Zeit durften vorwiegend nur jene Personen studieren, die später Priester werden wollten. Im Herbst 1946 besuchte er auf eigenen Wunsch in Dorf Tirol das klassische Lyzeum. Mit seiner Absicht, die schulische Laufbahn fortzusetzen, inskribierte er für das Theologiestudium in Trient. Doch für das Priestertum fühlte er sich nicht wirklich berufen, somit brach er das Studium nach einem Jahr ab und arbeitete als Hilfslehrer in Latzfons. Nebenbei holte er die Lehramtsprüfung nach. Von 1955 bis 1985 unterrichtete er gewissenhaft als Dorfschullehrer in Latzfons, mit Ausnahme einer Unterbrechung im Jahr 1956/1957, wo er in Villanders tätig war. In Latzfons übernahm er auch die Aufgabe des Schulleiters.

Wie sah sein Schulalltag aus?

Sehr früh betrat Lehrer Hans allmorgendlich das Schulhaus, denn es gab jeden Tag eine Schulmesse. Hans galt als strenger und gerechter Lehrer. Strafen gab es, wenn die Regeln nicht beachtet wurden. Mit seiner kräftigen Stimme verschaffte er sich in der Schule schnell Respekt. Auch während der Gottesdienste, bei Prozessionen und bei vielen weiteren Anlässen kümmerte er sich um Ordnung und Disziplin. Nach der Schule korrigierte er die Aufgaben und bereitete den

Unterricht für den nächsten Tag vor. Es gab damals kaum Schulbücher und Lehrmittel, weshalb viel aus verschiedenen Büchern gesammelt werden musste. Seine große Leidenschaft für Geschichte und Geografie prägten seine Arbeit als Lehrer. Mit Enthusiasmus und durch seine unvergesslichen Erzählungen konnte er viele Schüler für diese Fächer begeistern. Geschichte wurde von ihm nicht nur unterrichtet, sondern gelebt. Dabei war ihm vor allem das Gespräch wichtig, wo er sein geschichtliches Wissen mit anderen Menschen teilte. Ein besonderes Anliegen war ihm die Ortsgeschichte von Latzfons. Der weite Schulweg einiger Kinder veranlasste Pfarrer Terzer und Hans Schrott über die Möglichkeit einer Schulausspeisung nachzudenken. Nach und nach nahm der Gedanke konkrete Formen an und der Schulleiter übernahm die Verwaltung der Mensa. Die Ausspeisung startete am 7. Januar 1958. Der offizielle Träger war zunächst die Caritas Bozen. Die Geldbeiträge für das Essen wurden üblicherweise auf dem Dorfplatz (Gossa) nach der Hl. Messe von ihm persönlich eingehoben. Als Köchinnen waren folgende Personen tätig: Rosa Hofer Pfattner (Örtl Schuasterin), Barbara Überwasserer Schrott (Planigler Barbl), Maria Gebhard Pfattner (Örtl), Anna Schrott Gebhard (Petuner), Anna Gamper Schrott (Rotl Nandl), Elisabeth Gamper Braun (Eader), Barbara Thaler Schrott (Lehrersfrau), Rita Mair Oberrauch (Peaterer) und Erna Senn Unterthiner (Schian).

Anfang der 1960er Jahre wurde in Klausen die Einheitsmittelschule eingeführt. Rund 80 Schüler hätten nach Klausen gebracht werden müssen. Peter Mitterrutzner (Pfattner Peater) hatte in seinem Bus nur acht Sitzplätze. In Absprache mit Schulamtsleiter Fritz Ebner übernahm Hans Schrott das Programm der ersten Klasse Mittelschule und unterrichtete es in der Grundschule in Latzfons.

Welche politischen Ämter hatte Hans Schrott inne?

Hans war 23 Jahre lang Vorsitzender des Pfarrgemeinderates und 20 Jahre lang mit Unterbrechungen im Gemeinderat tätig. Er trat jedoch niemals einer politischen Partei bei, denn er wollte als Lehrer im-



Hans mit seiner Frau Barbara im Urlaub

mer unabhängig bleiben. Eine Amtsperiode lang stand er als Obmann dem KVW vor. Der Lehrer hatte zur damaligen Zeit zusammen mit dem Pfarrer ein großes Ansehen und Einfluss im Dorf. Mit Pfarrer Terzer verstand er sich gut, denn Hans übernahm vielerlei Aufgaben, die er zur vollen Zufriedenheit des Pfarrers ausübte.

Pfarrer Terzer besaß bereits eine kleine Wetterstation. Diese übergab sein Nachfolger Pfarrer Josef Psai an Hans, die er mit Freude und Pflichtbewusstsein weiterführte und täglich um 7 Uhr morgens die Wetterphänomene (Niederschlag, Temperatur und Ähnliches) aufzeichnete. Viele Leute kamen mit ihren Anliegen zu ihm. Hans war stets hilfsbereit und unterstützte die Menschen, so gut er konnte. Sein Lohn war oft ein Vergelt \acute{e} Gott.

Welche besonderen Erlebnisse hatte Hans während der Schulzeit?

Zu den schlimmsten Erlebnissen von Hans zählte wohl ein Einbruch in sein Haus. Durch das Einsammeln des Ausspeisungsgeldes hatte er oft viel Geld zu Hause, und dies musste gut aufbewahrt werden. Beim Einbruch wurde dieses Geld entwendet und er beglich den fehlenden Beitrag aus seiner eigenen Tasche. Zu den schönsten Erlebnissen zählen wohl die Ausflüge mit den Kollegen, den sogenannten „Bärilern“. Die Ausflüge erstreckten sich manchmal auch über mehrere Tage. Mit seinen Schülern unternahm er ebenfalls längere Wanderungen, dabei kam es vor, dass er ein Kind nach Hause tragen musste, da es sich verletzt hatte. Ein anderes Mal führte der Ausflug zum Tschöggelberg. Dort wurde eine kleine Wanderung unternommen, und bei 40 Kindern war allerhand zu tun damit alle beisammen blieben.

In welchen Vereinen war Hans Schrott ehrenamtlich tätig?



Lehrer Hans mit Pfarrer Terzer und weiteren Lehrpersonen

Hans brachte sich aktiv und mit großem Engagement in das Dorfleben ein. Dadurch lernte er viele Menschen kennen und pflegte mit ihnen noch über Jahre hinweg freundschaftliche Kontakte. Neben der Schule kümmerte er sich auch um den Konsumverein, dessen Buchhaltung er akribisch genau führte. Der Konsumverein – ein Dorfgeschäft mit Genossenschaftscharakter – wurde von Pfarrer Terzer ins Leben gerufen. An den schulfreien Donnerstagen fuhr er meistens nach Bozen, um Rechnungen zu bezahlen und Bestellungen aufzugeben. Jahrzehntlang hatte Hans das Amt des Schriftführers und des Kassiers bei den Schützen inne. Die Heimatfernen waren ihm dabei ein besonderes Anliegen, welche alle vier Jahre zum Heimatfernentreffen nach Latzfons kamen. Weiters wurde auf Initiative von Pfarrer Terzer 1951 der Freiwillige Hilfsbund ins Leben gerufen. Dieser Gründung gingen finanzielle Nöte voran, bei denen Menschen unbürokratisch geholfen werden konnte. Vor allem Hausbrände und Ähnliches trieben die Menschen in die Mittellosigkeit und sie benötigten rasch Hilfe, um die Schadensfälle zu beheben. Mit diesen verwaltungstechnischen Aufgaben wurde Hans für mehrere Jahrzehnte (bis 2011) beauftragt. Er gründete auch den Familienverband und stand diesem Verein als Vorsitzender vor. Nach der Pensionierung im Jahre 1985 besuchte Hans im Priesterseminar

theologische Kurse und setzte sein abgebrochenes Studium von Trient fort. Hin und wieder half er als Religionslehrer aus. Er war auch als begeisterter Reiseleiter in ganz Südtirol unterwegs – solange es seine Gesundheit zuließ. 1986 gründete er zusammen mit anderen Initiatoren den Bildungsausschuss Latzfons und stand diesem 22 Jahre als Obmann vor. Im Jahre 1989 wurde der Seniorenclub ins Leben gerufen, welchen er bis zu seinem Schlaganfall am 23.3.2016 mit besonderer Freude leitete. Die Zufriedenheit und Dankbarkeit der alten Leute gaben ihm

viel Genugtuung und Anerkennung – gab es doch früher für die Leute nur Arbeit und Entbehrungen.

Besonders interessierte ihn die Ortschronik von Latzfons, und er übernahm das Amt des Dorfchronisten. Er war häufig in der Landesbibliothek Tessmann anzutreffen. Dort fühlte er sich wohl ein bisschen wie zu Hause, denn er konnte in verschiedenen Büchern und historischen Dokumenten stöbern und nach Informationen für Latzfons und Umgebung suchen. Hans war Ehrenmitglied des Imkerbundes von Latzfons. Diesem Verein stand er zehn Jahre lang als Obmann vor. Für seine Verdienste rund um die Dorfgemeinschaft erhielt er verschiedene Auszeichnungen von den Vereinen und der Gemeinde, unter anderem auch die Verdienstmedaille des Landes Tirol.

Wie schaute Hans' Familienleben aus?

Mit seiner Frau Barbara Thaler (Zalter Barbl), die er 1961 kennenlernte und im Jahre 1963 heiratete, gründete er eine Familie. 1966 kamen die Zwillinge Franz und Simon und ein Jahr später Hans-Bartl zur Welt. Da sich Hans im Dorfleben vielseitig engagierte, blieb eher wenig Zeit für die Familie. Relativ früh wurde ein Fernsehgerät angeschafft und eine Telefonlinie eingerichtet. Hans war



Lehrer Hans mit Lehrpersonen in Venedig

stets politisch interessiert. Er war sehr belesen und informierte sich auch regelmäßig über die Medien. Das lebenslange Lernen pflegte Hans bis in hohe Alter. Er freute sich über Blumen, besonders über Rosen, die im Garten gepflanzt wurden. Später pflegte er mit seinen Enkelkindern ein inniges Verhältnis, unterstützte sie und nahm sich stets für sie Zeit. Hans war offen für Neues. Auch die neuen Medien interessierten ihn, und er nutzte den Computer als Arbeitsgerät. Er konnte dabei auf die Hilfe seiner Kinder zählen. Ein besonderes Anliegen war es ihm, sein Wissen für die Nachwelt niederzuschreiben. Zu diesem Zweck bekam er zu seinem 80sten Geburtstag von seinen Söhnen einen Laptop geschenkt, über den er sich sehr freute.

Was zeichnete Hans aus?

Pfarrer Terzer und Pfarrer Psailer haben ihn stark beeinflusst. In Zusammenarbeit mit ihnen wurde er ehrenamtlich für die Allgemeinheit aktiv und kam diesen Aufgaben mit Hingabe und Pflichtbewusstsein nach. In vielen zwischenmenschlichen Gesprächen brachte er seine Weitsicht und seine Lebenserfahrung mit ein und bekam im Miteinander mit anderen sicherlich viel zurück. Mit den Folgen des Schlaganfalls hatte er bis zu seinem Tod zu kämpfen. Mit Hilfe seiner Familie überwand er seine Einschränkung; trotzdem war es schwer für ihn, seine vielen Tätigkeiten nicht mehr ausüben zu können. Durch das Leben und Wirken des Lehrers „Thinner Hans“ wurde die Latzfonser Dorfgemeinschaft in vielfältiger Weise bereichert. Johann Schrott starb am 9. Juli 2020 im Kreis seiner Familie.

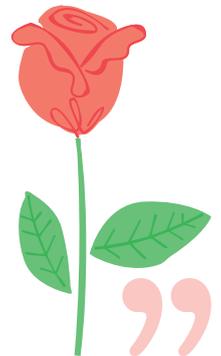
ROLAND MITTERRUTZNER
ELISABETH OBRIST

„Die Rose

Spontan eingesprungen

Eine Rose vergibt die „Claus“-Redaktion diesmal an Klara Obexer, die spontan bereit war, bei der Schulmensa einzuspringen und zusammen mit der Referentin Waltraud Biasizzo das Essen an die Grundschüler auszugeben. Ohne diese ehrenamtliche Hilfe wäre es schwierig gewesen, die Kinder der Grundschule Klausen im Dezember dienstags und donnerstags mit dem Mittagessen zu versorgen. Der Mensadienst erfolgt normalerweise im Seniorenheim, doch dieses kann den Service wegen der dortigen Corona-Fälle zurzeit nicht mehr leisten.

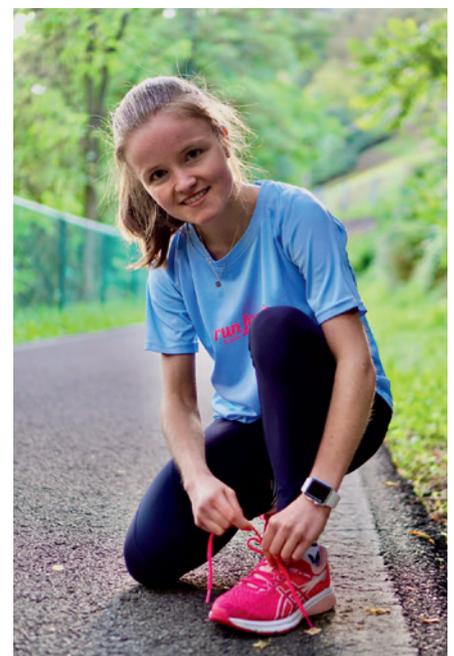
MARIA GALL PRADER



Südtirols beste Maturantin

Mit 100 Punkten und einem hervorragenden Notendurchschnitt wurde Petra Augschöll heuer als beste Maturantin Südtirols ausgezeichnet. Die Klausurerin schloss im Juli die Wirtschaftsfachoberschule in Brixen ab: „Es war Corona bedingt keine normale Maturaprüfung, sondern bei einer mündlichen Prüfung wurde querbeet alles abgefragt“, erzählt die 19-Jährige. Zusätzlich zur vollen Punktezahl, zählte auch der Notendurchschnitt sowie das Bildungsguthaben, das durch außerschulische Tätigkeit erlangt werden kann. „Ich arbeitete bei der Schülerzeitung mit, absolvierte ein Politikquiz sowie weitere Wettbewerbe und praktizierte Leichtathletik-Sport; das alles floss in die Bewertung mit ein“, sagt Petra. Den Sommer über machte sich

Petra Gedanken über ihre weitere schulische Laufbahn: „Es war keine leichte Entscheidung, da mich sehr viel interessiert. Schlussendlich habe ich mich für das Wirtschaftsstudium an der Uni Bozen entschieden, wo ich unter anderem meine Sprachenkenntnisse vertiefen kann.“ Welchen Beruf Petra einmal ausüben möchte, lässt sie „inzwischen noch offen. Derzeit unterrichte ich nebenbei an der Abendschule meiner ‚alten‘ Schule.“ Das erste Studienjahr läuft für Petra, so wie für alle Studenten, hauptsächlich online ab. Soziale Kontakte knüpfen und das Studentenleben auskosten, fällt vorerst flach. Sie nimmt die Situation mit einer Portion Gelassenheit: „Man muss eben das Beste draus machen.“



Kultur verbindet

Der Kulturgüterverein Klausen (KGV) bietet ein breites Angebot an Konzerten in historischen Gebäuden, einen Blick in sonst verschlossene Kulturgüter und auch Ausflüge zu interessanten Orten. „Die Geschichte des KGV ist eine Erfolgsgeschichte“, so Michael Prader.



Barbara Aichner mit Pater Kurt Egger beim „Tag des Offenen Denkmals“ 2017

Die Erfolgsgeschichte des KGV basiert auf einem großen Kulturprogramm und damit vor allen Dingen auf dem Einsatz engagierter Klausnerinnen und Klausner, die gemeinsam ihre Zeit und Energie der Kulturarbeit widmen – so wie Barbara Watschinger Aichner für die letzten zehn Jahre. Sie hat den Verein stark geprägt, wichtige Initiativen angestoßen und mit viel Energie und Einsatz die Geschicke des KGV gelenkt. Seit 2010 für vier Jahre als Vize, von 2014-2017

als Präsidentin des Vereins und seit 2017 als Vorstandsmitglied. Aufgrund vieler anderer Verpflichtungen arbeitet sie seit November 2020 nicht mehr aktiv im Vorstand mit. „Barbaras Einsatz für die Kultur ist bewundernswert, sie war immer mit so viel Feuer, Herzblut und Energie bei den Projekten“, loben die Vorstandsmitglieder Barbaras großen Einsatz, ihren Ideenreichtum und ihre vielfältigen Kontakte. „Wir sind froh darüber, dass sie sich bereit erklärt hat, den Verein weiterhin zu begleiten und Ideen

einzubringen.“ Ihre Begeisterung für die Kultur und die Klausner Kulturgüter hat sicher dazu beigetragen, dass diese in der Bevölkerung besser bekannt wurden und noch mehr geschätzt werden.

Kulturschätze öffnen

„Wir haben mit viel Mut und Engagement ein paar neue, auch riskante, Projekte verwirklicht“, so Barbara Aichner über ihre Zeit beim KGV. Dazu gehört auch die Idee, den „Tag des Offenen Denkmals“ zu verwirklichen und damit Einblicke in sonst nicht zugängliche Baudenkmäler zu ermöglichen. Es ist ein besonderes Ereignis, ein ehrwürdiges, historisches Gebäude nicht nur von außen zu sehen sondern auch von innen kennenzulernen. Danke an alle Besitzer, die in den letzten Jahren ihre Tore öffneten und ihre „Schätze“ mit interessierten Besuchern teilten. Europaweit ist diese Veranstaltung unter dem Namen „European Heritage Days“ die größte Veranstaltung zur Feier des kulturellen Erbes in Europa.

Den ersten „Tag des Offenen Denkmals“ organisierte der KGV 2012 auf Schloss Gernstein, im Jahr darauf in Gufidaun auf Schloss Summersberg, dann im Ansitz Luseneegg, der Coburg in Gufidaun, Ansitz Gravetsch in Villanders, im Kapuzinerareal in Klausen und zuletzt auf Schloss Branzoll.

Die Führungen waren immer ausgebucht. Hinter Denkmalfassaden zu schauen und einen Einblick in faszinierende Geschichten und Zeugnisse unserer kulturellen Vergangenheit zu bekommen, war jedes

Mal einzigartig. Jedes Denkmal ist ein wahrer Wissensspeicher und birgt sein ganz eigenes Geheimnis.

„Kultur in der Hand“

„Viel Freude hat mir auch die Arbeit rund um die QR-Codes und die Vernetzung mit anderen Kultureinrichtungen gemacht. Mit Freundschaften zu vielen interessanten Menschen wurde ich aufs Schönste belohnt“, so Barbara Aichner. Das Projekt QR-Code „Kultur in der Hand“, entstand auf Initiative des Kulturgütervereins in Zusammenarbeit mit dem Interreg-IV-Projekt „Revita“ und der Gemeinde Klausen. 15 historisch außergewöhnliche Gebäude wurden nach deren Wichtigkeit ausgewählt und mit QR-Codes versehen. Der KGV initiierte

2012 dieses innovative Projekt, und Klausen war damit eine der ersten Gemeinden Südtirols und Vorreiter für viele andere. Mittlerweile ist die Anzahl der QR Codes in Klausen auf 23 angewachsen. Die kleinen Tafeln mit den Codes entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt und jeder Interessierte, ob Einheimischer oder Feriengast, kann durch das Abfotografieren direkt auf die Informationen zugreifen. Er hat sozusagen die „Kultur in der Hand“. Alle 23 QR Codes sind auch auf der KGV Homepage (der mobilen Version) einsehbar.

Danke

Bei der Jahreshauptversammlung des KGV Ende Oktober wurde der neue Vorstand für die nächsten drei Jahre gewählt.

Michael Prader, Maria Gasser, Maria Putzer, Gudrun Ortler, Elisabeth Pichler und Astrid Gamper sind vertreten. „Wir danken Barbara Watschinger Aichner für ihre wertvolle und großartige Mitarbeit im KGV in den letzten zehn Jahren. Ein großes Dankeschön gilt auch Maria Gasser Fink, die als Bürgermeisterin viel von ihrer kostbaren Zeit der Kultur und den Kulturgütern gewidmet hat. Sie hat die Arbeit im Vorstand mit vielen Anregungen und guten Ideen bereichert und ihr geradliniger Weg beim Einsatz für die Kultur ist bewundernswert. Wir freuen uns jetzt sehr darüber, dass sie sich entschlossen hat, im Vorstand mitzuarbeiten“, schreibt der KGV in einer Aussendung. **ASTRID GAMPER**

Ein bisschen Normalität



Kaum ließen es die äußeren Umstände im heurigen Sommer zu, gab es für die Musikanten der Bürgerkapelle Klausen kein Halten mehr. Am 14. August stand die Weinverkostung „Wine and Music“ im Kapuzinergarten auf dem Programm, und die Bürgerkapelle, die Jugendkapelle sowie die Klausner Böhmisches untermalten die geschmackliche Symphonie mit ihren Klängen.

Am Abend des 20. August lud die Bürgerkapelle zu einem Sommerkonzert beim Rierhof (im Bild). Natürlich war die Stimmung unter Publikum und Gästen der Veranstaltungen nicht so ausgelassen wie sonst, aber die Bürgerkapelle brachte mit ihren Auftritten zumindest ein bisschen Normalität in den heuer so eingeschränkten Alltag.

Zuversicht fürs kommende Jahr

Die Musikkapelle schließt heuer mit einem außergewöhnlichen Jahr die musikalische Tätigkeit ab. Nach der intensiven Vorbereitung zu Jahresbeginn für das Josefikonzert erreichte Anfang März das Coronavirus auch unser Land. Daher mussten die Probenarbeit und alle öffentlichen Ausrückungen jäh abgesagt werden.



Schon bald nach der Ausrückung zu Andreas Hofer im Februar musste die Musikkapelle Latzfons die intensive Vorbereitung auf das Josefikonzert jäh beenden

Der letzte offizielle Auftritt der Kapelle war am 16. Februar anlässlich der Gedenkfeier an Andreas Hofer, die von der Schützenkompanie Latzfons organisiert wurde. Im Anschluss an die kirchliche Feier und die Kranzniederlegung vor dem Kriegerdenkmal marschierten die Musikkapelle und die Schützenkompanie mit verschiedenen Ehrengästen zum Vereinshaus. Dort wurde im Beisein von Politprominenz, allen voran Landeshauptmann Arno Kompatscher, die Publikation „Die Latzfonsen Schützen“ vorgestellt. Nach dem Rückgang der Infektionen Mitte Juni und einer allmählichen Lockerung der eingeführten Maßnahmen wurde es wieder möglich, unter Einhaltung der noch geltenden Sicherheitsbestimmungen gewisse musikalische Umrahmungen in Kleingruppen, wie bei Messen, Beerdigungen und ähnliches umzusetzen.

Konzert auf Gompmaul

Zum Kirchtage in Pardell und bei der jährlichen Bergmesse der Bergfreunde aus Diedorf am Latzfonsen Kreuz umrahmte eine

Gruppe die heilige Messe und unterhielt die Gemeinschaft im Anschluss mit einigen Märschen und Polkas.

Zu Ehren der heiligen Madgalena am 19. Juli am Latzfonsen Kreuz musizierte die gesamte Kapelle unter strikter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen auf Gompmaul. Im Anschluss konzertierten die Latzfonsen Musikanten vor der Schutzhütte für die Gäste. Des Weiteren folgten Auftritte am 27. September für die Erstkommunikanten und am 10. Oktober zur Segnung des historischen Mittelpunktes Tirols mit Markstein am Latzfonsen Kreuz.

Neujahrsgruß abgesagt

Aufgrund des erneuten Anstieges der Infektionszahlen Ende Oktober konnte weder zu Allerheiligen noch zur Cäciliafeier musiziert werden. Das geplante Neujahr-Wünschen in Garn, Verdings und Pardell, sowie der Neujahrsgruß für die Gasthäuser und Geschäfte am Silvestertag, mussten aus diesem Grund ebenfalls abgesagt werden.

Trotz der wenigen Auftritte und Zusammenkünfte blickt die Musikkapelle mit Zuversicht auf das kommende Jahr. Sie hofft, bald wieder gemeinsam musizieren zu können und die Dorfgemeinschaft mit gewohnten Klängen zu erfreuen. Ein Dank geht an alle Wohltäter und Freunde für die Spenden im abgelaufenen Jahr. Diese können jederzeit beim Obmann oder sonstigen Ausschussmitgliedern abgegeben werden.

Mit Jahresbeginn traten folgende neue Mitglieder der Musikkapelle bei: Maria Pfattner (Klarinette), Aaron Schrott und Silas Gantioler (beide Trompete) und Alexandra Pfattner (Marketerin). Außerdem kehrten drei ehemalige Musikantinnen nach einer Babypause in die Kapelle zurück: Vera Höller, Ingrid Schrott und Mirjam Waldboth. Im Rahmen des Josefikonzertes sollten die genannten Musikanten der Öffentlichkeit vorgestellt werden, wozu es allerdings nicht mehr kam. „Wir wünschen Euch allen frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 2021!“, schließt die Musikkapelle ihre Aussendung.

FRANZ FINK

ROLAND MITTERRUTZNER



BESTE MARKEN



BESTER SERVICE



BESTE BERATUNG



2020 war ein besonders herausforderndes Jahr. Umso mehr bedanken wir uns für das Vertrauen und wünschen Ihnen allen Frohe Weihnachten und ein entspanntes Jahr 2021 mit viel Gesundheit und Glück.



ELEKTRO
REICHHALTER

expert



BRIXEN Vittorio Veneto Straße 55, tel. 0472 975200
BRUNECK Michael Pacher Straße 19, tel. 0474 375000

WWW.REICHHALTER.IT
INFO@REICHHALTER.IT



Der Amateursportverein Klausen, eine große Sport-Familie

Jahre wie diese

Während nationale und internationale Sportbewerbe unter Einhaltung strenger antipandemischer Maßnahmen weiterhin ausgeübt werden, sind regionale Bewerbe wieder auf „Standby“ geschaltet. Der ASV Klausen Fußball nutzt die Gelegenheit für einen pathetischen Aufruf an die Fans des runden Leders und an die, die sich vom Fußballfieber noch nicht haben infizieren lassen.

VOM ASV KLAUSEN FUSSBALL

Es sind Jahre wie diese, an denen wir wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt werden. Für uns ist es selbstverständlich, dass Kinder und Erwachsene ihre Freizeit selbst gestalten und regelmäßig ihren Freizeitbeschäftigungen und ihrer sportlichen Leidenschaft frönen können. Es ist keine 60 Jahre her, dass es in Klausen keinen Sportverein, geschweige denn eine Fußballmannschaft gab. Damals war das Leben noch entbehrensreicher, und neben den kaufmännischen, handwerklichen und bäuerlichen Tätigkeiten musste um jede freie Minute gekämpft werden, um Fußballspielen zu dürfen. Vielleicht führt Corona den Menschen wieder vor Augen, dass wir der Vereinstätigkeit mit mehr Demut, Entschlossenheit und Einsatz entgegen müssen. „Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren, die uns so großzügig zur Seite stehen, und

ist es an der Zeit, solidarisch mit unseren Sponsoren zu sein: Stehen wir in diesen schweren Zeiten unseren Gönnern zur Seite, indem wir den einen oder anderen Einkauf mehr, den einen oder anderen Kaffee, den einen oder anderen Verzehr bewusst mehr bei Ihnen tätigen, als irgendwo auswärts“, ruft Sektionsleiter Andi Tauber auf.

Unvergessliche Momente

Vielleicht ist 2020 das Jahr, in dem den Menschen bewusst wird, welche Freude Fußball eigentlich bereitet. Tauber kann sich „noch ganz genau erinnern, als unsere U15 im September 2:1 gegen Val Badia gewonnen hat: eine grandiose Vorstellung! Wart ihr schon mal vor Ort, als unsere Jugendmannschaften gegen andere Mannschaften Fußball gespielt haben?“ fragt er. „Wenn ja, dann wisst ihr, wovon ich rede. Wenn nicht, dann geht mal hin und schaut euch ein solches Spiel an, und ihr werdet mehr über

Kameradschaft, Einsatz, Zielstrebigkeit, Emotionen und Leidenschaft erfahren, als beispielsweise bei einem Spiel des FC Bayern oder Juventus Turin. So ist es für uns auch immer ein Geschenk, wenn wir ein Spiel der ersten Mannschaft in Klausen veranstalten können. Wir haben es in den letzten Jahren gemeinsam geschafft, unser ‚Eisackstadion‘ in eine Festung zu verwandeln. Der Fußballplatz ist ein Treffpunkt verschiedenster sozialer Gruppierungen, Charaktere und Typen geworden. Es ist dies der Umstand und der Verdienst unserer ‚Buabm‘, dass wir an der Tabellenspitze der zweiten Amateurliga stehen. Wow, was für ein Jahr!“, freut sich Andi Tauber. „Nun müssen wir jetzt zwar wieder pausieren, aber der Ball wird wieder rollen und in der Zwischenzeit, schließt eure Augen und ‚beamt‘ euch in Gedanken auf den Fußballplatz – zum Fußballspiel, unserem Spiel des Lebens.“

Sport, Spiel und Spaß

Die Sektion Tennis Gufidaun organisierte vom 3. bis 7. August ein Tennis- und Sportcamp für Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 16 Jahren. Wieder zusammen Sport treiben, Spaß haben und sich auspowern – ganz nach diesem Motto wuselten die 18 Teilnehmenden täglich von 8 bis 16 Uhr begeistert mit viel Energie, Ausdauer und Freude über den Tennis- und Sportplatz in Gufidaun. In ihren weißen Sportcamp-T-Shirts waren kaum voneinander zu unterscheiden. Im Programm waren altbewährte Ballsportarten wie Tennis oder Fußball. Daneben wurden auch Schwimmen, verschiedene andere Spiele und Fahrradparcours angeboten, was den Sportbegeisterten Geschick und Koordination abverlangte. „Wir hatten tolle Kinder, alle machten mit, nahmen Rücksicht aufeinander und waren mit Begeisterung dabei“, so Sportbetreuer Alex Schraffl, der gemeinsam mit drei weiteren Betreuern für die Unterhaltung, Sicherheit und das leibliche Wohl der Teilnehmenden zwischen den einzelnen Sport- und Spieleinheiten sorgte. Am Ende erhielten die Mädchen und Jungs eine Urkunde als Andenken an diese besondere Sommerwoche, an die sie sich sicherlich gerne zurückerinnern.



BIST DU AUF DER SUCHE?

WIR AUCH.

Und zwar nach technisch begeisterten Menschen.

WEICO

Wir suchen (m/w):

- Mitarbeiter für unsere modernen CNC-Bearbeitungszentren
- Projektleiter / Konstrukteur im Bereich Maschinenbau/Metallbau
- Oder ist es Zeit für eine Veränderung? - Vielleicht haben wir ja etwas Passendes für Dich!

Wir bieten eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem jungen, motivierten Team. Schick gleich Deine Bewerbung an: ec@weico.it

Tipps der BücherRunde

Neuerscheinungen

Deniz Ohde: Streulicht

Die Erzählerin kehrt heim an den Ort ihrer Kindheit und Jugend. Die junge Frau aus dem Arbeitermilieu hat es geschafft: sie hat das Gymnasium besucht und dann die Universität. Sie hat einen Weg gefunden aus der familiären und gesellschaftlichen Misere. In diesem autobiografisch gefärbten Debütroman erzählt die Autorin stilsicher und mit klaren poetischen Sätzen von einer schwierigen Kindheit und Jugend. Sie zeigt schonungslos, wie schwer für Kinder der Unterschicht der gesellschaftliche Aufstieg ist. Das Buch stand auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis und wurde mit dem "aspekte-Literaturpreis" für das beste Debüt des Jahres ausgezeichnet.



Elke Heidenreich: Männer in Kamelhaarmänteln

In über 70 kurzen Geschichten erzählt die Autorin anhand von geliebten oder weniger geschätzten Kleidungsstücken Geschichten aus dem Leben und wir erfahren viel aus ihrer Biografie.

Ein unterhaltsames Buch, Geschichten ganz so, wie wir sie von Elke Heidenreich kennen, traurig und komisch. Eine der

Geschichten handelt von Frida Kahlo. Das Bild auf dem Umschlag zeigt sie in Herrenanzug.

Heinrich Steinfest: Der Chauffeur

Steinfest ist ein für seine schrägen, fantasie- und humorvollen Romane hochgelobter, vielfach ausgezeichnete Schriftsteller. Im neuen Buch erzählt Steinfest die Geschichte von Paul Klee, Chauffeur eines reichen Industriellen. Nach einem schweren, nicht selbst verschuldeten Unfall wird Klee entlassen. Mit der üppigen Abfindung kauft er sich ein Hotel, verliebt sich in die Maklerin ... Dieser Roman ist eine grandiose Mischung aus Krimi, Liebes- und Familiengeschichte, amüsant und mit viel Sprachwitz formuliert.



Hörbuchempfehlung

Isabel Bogdan: Der Pfau

Ein charmant heruntergekommener Landsitz, eine Gruppe Banker beim Teambuilding, eine schwungvolle Haushälterin mit gebrochenem Arm, eine patente Köchin, Lord und Lady McIntosh, die das alles unter einen Hut bringen müssen, dazu jede Menge Tiere – dieses Wochenende verläuft ganz anders als geplant... Eine wundervolle Geschichte mit schrulligen und außerordentlich liebenswerten Charakteren, die von Christoph Maria Herbst auf seine ganz besondere und gekonnte Art herrlich zum Leben erweckt wird. Ein amüsanter Leckerbissen für alle Hörbuch-Fans.



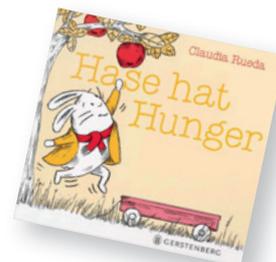
Vorleseempfehlungen: Geschichten für die Kleinen

Dass es für Kinder positiv ist, wenn sie regelmäßig lesen oder ihnen jemand vorliest, ist allseits bekannt. Eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) belegt nun, dass sich Noten damit in manchen Schulfächern verbessern können. In der Bibliothek gibt es eine vielfältige und differenzierte Auswahl an passenden Büchern. Mit Bilderbüchern lernen Kinder die Verschiedenartigkeit von Kunst und Literatur kennen und finden eigene Vorlieben. Sie können trösten, ermutigen und regen die Phantasie an. Die Bibliotheksmitarbeiterinnen beraten gerne bei der Auswahl!

Claudia Rueda: Hase hat Hunger

Aber die knackigen roten Äpfel hängen viel zu hoch. Am besten das Buch mal ordentlich schütteln, damit die Äpfel runterfallen. Und dann die Blätter wegpusten. Damit Hase mit dem schweren Wagen nicht bergauf muss, nun einfach das Buch schräg halten.

Der rote Schal des Hasen ist gleichzeitig Lesebändchen und Strickleiter. Dieses Mitmachbuch verzaubert nicht nur die Kleinen!





Lorenz Pauli, Kathrin Schärer: Ei, Ei, Ei! Eigentlich wollte die Maus nur faul in der Sonne liegen und den Tag genießen, doch dann kommt alles anders. Die Amsel bittet sie um Hilfe beim Ausbrüten der Eier und es dauert nicht lange und die Maus hat alle Hände voll zu tun... und da ist auch noch ein Ei, von dem die Maus nicht mehr weiß, wem es gehört. Sie fürchtet, einen schlimmen Fehler gemacht zu haben. Humorvoll und temporeich, eine amüsante Geschichte mit ausdrucksstarken und detailreichen Bildern.

Susanne Straßer: Der Wal nimmt ein Bad. Der Wal liegt gemütlich in der Badewanne und genießt den Badetag. Da steht die Schildkröte vor der Tür. Der Rücken tut ihr weh, sie braucht ebenfalls ein Bad. Kein Problem, sie darf zu Wal ins Bad. So geht es weiter, ein Tier nach dem anderen steht in der Tür und möchte aus verschiedenen Gründen auch ein Bad nehmen. Man ahnt, was kommt: für den Wal bleibt kein Platz mehr. Selbstverständlich bleibt am Ende die Pointe nicht aus. Ein vergnügliches Pappbilderbuch, das kleinen Kindern Lust darauf macht mitzusprechen.



Annette Moser, Dorothee Mahnkopf: Die kleine Biene. Eines Tages macht es einen RUMMS! - und etwas Gelb-Braun-Flaumiges poltert gegen den Stamm der dicken Buche! Was ist denn da los?! Es stört doch sonst niemand den einträchtigen Frieden der Baumbewohner! Doch es ist nur eine kleine Biene, die ihren Schwarm verloren hat, und natürlich nehmen

die Tiere sie in die Baumgemeinschaft auf: Die freundliche Spinne Krypta, Hirschkäfer Rindhardt und die anderen Bewohner sind die besten Nachbarn, die man sich vorstellen kann. Doch dann taucht der Eber Stunk auf, der es auf die leckeren Bucheckern abgesehen hat, und der macht immer Ärger. Zum Glück ist die kleine Biene auch ganz besonders mutig!

Micha Friemel, Jacky Gleich: Lulu in der Mitte. Dieses Bilderbuch bringt die schwierige Situation des sogenannten „Sandwich-Kindes“ witzig, aber auch sensibel und mit Empathie auf den Punkt. Lulus großer Bruder kann alles, von der kleinen Leonor sind alle entzückt. Und Lulu? Ist weder klein noch groß. Damit sie im Familienalltag nicht übersehen wird, muss sie mal auf die Pauke hauen. Lulu ist eben wie der Schinken im Sandwich, die Creme in der Schnitte oder das Gelbe im Ei, tröstet die Mama sie. Sie ist die goldene Mitte der Familie.



Meistgelesene Bücher 2020

Romane:

David Foenkinos: Die Frau im Musée d'Orsay
(17 mal entlehnt)

Erzählt wird die Geschichte des Professors Antoine Duris, der zur großen Verwunderung aller seinen Job kündigt und Hals über Kopf nach Paris zieht um sich als Wärter im Musée d'Orsay zu bewerben.

Gianrico Carofiglio: Drei Uhr morgens
(16 mal entlehnt)

Ein Vater reist mit seinem an Epilepsie erkrankten Sohn Antonio zu einem Spezialisten nach Marseille. Der Sohn muss für ein Experiment 48 Stunden lang wach bleiben. In diesen zwei Tagen und Nächten entdecken sich Vater und Sohn gegenseitig.

Laetitia Colombani: Der Zopf
(15 mal entlehnt)

Der Roman ist seit 2018 im Bestand und wird jedes Jahr zwischen 15 bis 16x ausgeliehen. Zu Recht, die Geschichte vom Schicksal dreier Frauen aus drei Kontinenten ist ein gut lesbarer Debütroman der französischen Autorin.

Sachbücher:

Petra Bracht: Intervallfasten

Im Buch der bekannten Ärztin geht es um gesunde Ernährung, eine alltagstaugliche Diät und einem eigens entwickelten Bewegungsprogramm vom Schmerztherapeuten Roland Liebscher-Bracht.

Trick 17 – Nachhaltig leben

222 Tipps rund um Upcycling, Energiesparen und Ressourcen-Schonern regen zu einem besseren und bewussteren Alltag an.

Hubert Messner: Der schmale Grat

Der Arzt und Abenteurer erzählt von seiner Kindheit und Jugend in den Bergen, von seiner beruflichen Tätigkeit als Neonatologe, seinen schwierigsten Fällen und den abenteuerlichen Expeditionen an der Seite seines Bruders Reinhold.





Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen ein Frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal